

# HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 3 | 2. März 2015 | 7. Jahrgang



## Strandleben

Nun wird es konkret – der Bau soll 2016 starten und 2020 fertig sein

Eine Visualisierung des Strandkais (Bildquelle: moka-studio)

► So wird er also aussehen: Die von vielen mit Spannung erwarteten Wettbewerbsergebnisse der Gebäude, die den Strandkai zukünftig besiedeln werden, ist nun bekannt gegeben worden – Zeit für eine Analyse und Kritik,

Zeit für Ernüchterung für die einen, für Euphorie für die anderen.

Zunächst zu den Verlierern: Die Bewohner des Marco Polo Towers müssen sich wohl oder übel damit abfinden, dass der Wohnturm kein Alleinstellungsmerk-

mal mehr ist; gleich zwei Türme werden in direkter Sichtachse die bisher ungetrübte Aussicht stören, einer davon, von Ingenhoven Architekten entworfen, wird die Aussichts-Pole-Position des bisherigen Spitzenreiters übernehmen. Erhalten bleibt dem

Marco Polo Tower aber die architektonische Eleganz, die die beiden anderen Wohntürme – der zweite von Hadi Teherani entworfen – nicht erreichen. Die beiden weiteren Wohnkomplexe sind dabei noch eher Alltagskost. Ein wenig scheint es so, als wenn

den Jury-Mitgliedern der Mut verlassen hätte, den man noch beim Marco Polo Tower an den Tag legte – im Übrigen gerade bei den sogenannten Landmarks ein derzeitiges Phänomen.

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Neue Mietangebote

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Am Kaiserkaai 26

Frühlingsanfang in Ihrem neuen Zuhause!

www.engelvoelkers.com/hafencity

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 0

meine **girokonten** bank

Wir beraten Sie gerne:  
Postbank Finanzcenter  
Am Sandtorkai 44  
20457 Hamburg

Die kostenlosen\* Girokonten mit vielen Inklusivleistungen

€ 0,00

Postbank Privat-Girokonten

Postbank  
Eine Bank fürs Leben.

\* Postbank Giro plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 1.000 EUR und belegloser Kontoführung. Für Studenten, Auszubildende und Bundesfreiwilligendienstleistende ab 22 Jahren unabhängig vom Geldeingang kostenlos; Postbank Giro extra plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 4.000 EUR; Postbank Giro start direkt – kostenlos für alle unter 22 Jahren bei bargeldloser Nutzung.

VON RIMON & REICHE  
ZAHNÄRZTLICHES KOMPETENZTEAM

ZAHNÄRZTE IN DER HAFENCITY

Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg  
Fon: 040 - 36 09 39 61  
Fax: 040 - 36 09 39 62

praxis@rimon-reiche.de  
www.rimon-reiche.de

EDITORIAL  
**Frühlingserwachen**

Der Frühling steht vor der Tür, mit ihm kommen nicht nur die Vögel aus dem Süden zurück, auch die Baumaschinen erwachen aus ihrem Winterschlaf. An allen Orten wird kräftig gewerkelt werden – nicht immer zur Freude der unmittelbaren Anwohner. Nach Jahren der relativen Ruhe treten an vielen Stellen in unmittelbarer Nähe von Wohngebäuden wieder die Rahmen in Aktion und man kann nur hoffen, dass alle für einen ganzen Sommer mit guten Nerven gerüstet sind. Rund um den Strandkai wird es besonders heftig.

Mehrere Baustellen gehen in die Bauvorbereitung oder in den Tiefbau – besonders anstrengende Bautätigkeiten für die Nachbarn. Der Trost: Je mehr gleichzeitig gestartet wird, desto schneller ist der Spuk vorbei, und dann fehlt in der westlichen HafenCity nur noch das südliche Überseequartier. Diese Baustelle wird die HafenCity noch eine Weile begleiten und in einigen Jahren erneut für Baulärm sorgen. Lärm ganz anderer – und ungewohnter – Art wird es wohl die nächsten Jahre an der Osakaallee bei der HafenCity GmbH geben.

Mit ihrer Aufgabenerweiterung bei der Realisierung des Senatskonzepts „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ werden die Planer rund um Jürgen Bruns-Berentelg und Giselher Schultze-Bernadt mit einem anderen Menschentypus konfrontiert werden als den geduldgigen Neusiedlern in der HafenCity und den zu erschließenden Brachflächen. Etablierte und streitbare Netzwerke und Initiativen werden die HCH ordentlich beschäftigen und wohl die eine oder andere zusätzliche Stelle im Soziologenstab erfordern. Die Ernennung von Jürgen Bruns-Berentelg zum ordentlichen Professor an der HCU passt da nicht so recht ins Bild. Eigentlich sollte man meinen, dass jetzt ordentlich zusätzliche Arbeit und zusätzliche Schichten an der Osakaallee anstehen. Oder ist die Ernennung die Vorbereitung für einen Wechsel? Ein guter Dozent ist er jedenfalls – das wissen die HafenCity-Bewohner inzwischen – es gibt allerdings auch eine ganze Reihe, die dem Kesselhaus-Frontalunterricht mittlerweile fernbleibt – zu wenig echter Dialog. Das wird mit der Osterweiterung wohl ganz anders werden – viel Spaß dabei ...

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Baden



» FORTSETZUNG VON SEITE 1

**Strandleben**



Am Strandkai soll der Bau beginnen: die Protagonisten Frank Holst, Jürgen Bruns-Berentelg und Jörn Walter (v.l.n.r.) (Foto: TH)

Der Entwurf von Léonwohlhage Architekten für die Strandkai-Spitze mag da noch den Gegebenheiten geschuldet sein: hohe Exponiertheit dem Wind gegenüber und die schwierige Lage an der Spitze. Beim Innenhof hat die Jury aber den gleichen Fehler wie schon beim Sumatra-Gebäude gemacht – die späteren Bewohner werden sich an Stuttgart-Stammheim erinnern fühlen. So mag man Jörn Walter bei seiner Argumentation nicht folgen: „Unsere Entscheidung berücksichtigt insbesondere die einzigartige Lage des Areals und die künftige prägende Rolle des Gebäudeensembles in der ersten Reihe der HafenCity und als Teil der Silhouette der Hamburger Innenstadt. Der sanft geschwungene Kopf korrespondiert mit der Kehrwinderspitze und rahmt die Elbphilharmonie

miteinander zu verbinden. Jede Wohnung soll einen ungewöhnlich großen Anteil an gut nutzbaren, windgeschützten und der Sonne zugewandten Terrassen bekommen, die einen fantastischen Ausblick bieten“, sagt Architekt Christoph Ingenhoven, der einen der Gewinnerentwürfe gestaltete und schon vorher in der HafenCity tätig war. Die beteiligten Bauträger werden trotzdem glücklich sein, dass die endlosen Nachbesserungsrunden endlich vorbei sind, und mit der Realisierung begonnen werden kann. Die August Prien Immobilien Gesellschaft für Projektentwicklung mbH, die Deutsche Immobilien AG, die HANSA Baugenossenschaft eG, die Bauverein der Elbgemeinden eG, die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG sowie die Lawaetz-Stiftung bauen rund 500 Miet- und Eigentumswohnungen, ein KinderKulturHaus auf mehr als 1.000 Quadratmetern, weitere, noch nicht endgültig festgelegte Kulturnutzungen, Geschäfte und Gastronomie – dabei ist Grimms Märchenwelt immer noch im Gespräch. Zusätzlich zu den Promenaden entsteht mit der Strandkai-Spitze – die auf 93 Metern von einer Bebauung frei bleibt – ein besonderer öffentlicher Ort in der HafenCity. Diese Flächen werden, wie in der gesamten westlichen HafenCity, von dem spanischen Architekturbüro EMBT Arquitectes Associats gestaltet. ■ MB

AUSSTELLUNG DER STRANDKAI-ENTWÜRFE

**Architekturwettbewerb**

Ausstellung zum Architekturwettbewerb zur Bebauung des Strandkais – vom 25. Februar bis zum 12. März 2015 werden die Entwürfe der 33 Architekturbüros, die sich am Architekturwettbewerb zur Bebauung des Strandkais beteiligt haben, ausgestellt.

ON-OFF-Gallery, Osakaallee 16, 20457 Hamburg | Öffnungszeiten: dienstags bis freitags, 11 bis 19 Uhr, samstags und sonntags, 11 bis 17 Uhr.

ANZEIGE

**Ledermosaike zum Verlieben schön**

Eine moderne und gleichzeitig traditionelle Art der Wandgestaltung

Sandra Stelter und Christian Krüger von Wagener Raumausstattung sehen auch über den deutschen Tellerrand hinweg, wenn sie auf der Suche nach tollen Ideen für die anspruchsvolle und gemütliche Gestaltung von Wohnungen und Räumen sind. Diesmal sind sie in Italien auf eine grandiose Idee zur Wandgestaltung gestoßen: Ledermosaik für die Wand von Studioart aus Italien.



Nur eines von vielen Beispielen wie das Ledermosaik umgesetzt werden kann (Foto: studioart)

Studioart fertigt ein riesiges Sortiment an Komponenten aus Lederfliesen in den verschiedensten Farben, Texturen und Oberflächen, die an der Wand zu individuellen Mosaiken zusammengesetzt werden können. Ob dabei die ganze Wand, nur Teile oder zum Beispiel nur die Kopfseite eines Bettes mit den Lederfliesen versehen werden, liegt komplett in der Hand des Kunden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wenn man sich allerdings hochkomplexe Muster aus unterschiedlich großen Fliesen wünscht, ist die Gestaltung schon anspruchsvoller. Studioart bietet dafür eine ganze Reihe an Designvorschlägen, die an der eigenen Wand umgesetzt werden kann. Die raffinierte Kombination von Leder und Marmor macht dabei jede Wand zu einem Genuss, der alle Sinne fordert und dabei noch herausragend

de Robustheit und Haptik mit sich bringt. Teile der Serie sind feuerfest ausgerüstet, selbst auf dem Fußboden – dort wo gerne barfuß gelaufen wird – kann das robuste Material eingesetzt werden. Sandra Stelter und Christian Krüger waren sofort überzeugt von der Handwerkskunst des italienischen Familienunternehmens von Nadia und Gianfranco Dalle Mese, das auf eine lange Tradition in der Lederverar-

beitung zurückblicken kann. Die Ledermosaik werden in der Region Vicenza gefertigt, der Hochburg der italienischen Lederfertigung. Für diejenigen, deren Geschmack Leder nicht trifft – oder zur Kombination mit den Lederfliesen –, hat Wagener Raumausstattung auch das neue Programm an Carlucci-Tapeten im Angebot, mit denen sich zum Beispiel ganze Wände in eine Marmorfläche verwandeln lassen. Aber allein

ein Blick auf die Gestaltungsvorlagen von Studioart lohnt einen Besuch bei Sandra Stelter und Christian Krüger im März – eindrucksvoll! ■ MB

WAGENER RAUMAUSSTATTUNG

Wagener Raumausstattung Am Sandtorpark 10 20457 Hamburg Weitere Informationen finden Sie im Internet unter wagner-raumausstattung.de.

**Der Elbjazzschuppen im Oberhafen**

Die neue monatliche ELBJAZZ-Konzertreihe in der Halle 424 im Hamburger Oberhafen



Der norwegische Saxophonist Marius Neset (Foto: Roar Vestad)

► Start war am 28. Februar mit dem norwegischen Saxophonisten Marius Neset. Am 31. März folgt die deutsch-französische Sängerin Celine Rudolph mit dem westafrikanischen Gitarristen Lionel Loueke. ELBJAZZ gibt es jetzt einmal im Monat! Zwar nicht in Festivalform, aber auf Jazz vom Feinsten und einen außergewöhnlichen Spielort muss dabei trotzdem niemand verzichten. Der Wunsch der ELBJAZZ-Macher, regelmäßig Konzerte mit internationalen Künstlern zu veranstalten, ist im Hamburger Oberhafen in Erfüllung gegangen: in der Halle 424, einer

alten Stückguthalle, die normalerweise als Kulissenwerkstatt und Atelier dient. Ende Februar startete dort die zukünftig monatlich stattfindende ELBJAZZ-Reihe elbjazz tracks<sup>424</sup> mit einem Konzert des norwegischen Saxophonisten Marius Neset, der bereits 2013 mit seinem Quartett auf der ELBJAZZ-Bühne Am Helgen stand. Für sein elbjazz tracks<sup>424</sup>-Konzert brachte er den britischen Vibrafon- und Marimbaspielder Jim Hart mit. Einen Monat später, am 31. März, geht es im Oberhafen bei elbjazz tracks<sup>424</sup> mit Celine Rudolph und Lionel Loueke weiter. Vielfältige Einflüsse kommen

zusammen, wenn die deutsch-französische Sängerin Rudolph auf den aus Benin stammenden Gitarristen Loueke trifft: Sie hat ein Faible für südamerikanische Musik, er für westafrikanische; beide sind ECHO-Jazz-Preisträger, er spielte bereits mit Wayne Shorter, Herbie Hancock und Angélique Kidjo. Die Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr, die Bar in der Halle 424 ist bereits ab 19 Uhr geöffnet. Genau genommen hat die Premiere von elbjazz tracks<sup>424</sup> schon im Dezember 2014 stattgefunden – bei der ebenso stimmungsvollen wie erfolgreichen „Finnischen Winternacht“ mit

Tenors of Kalma fünf Tage vor Weihnachten. Bereits dieses Konzert in der Halle 424 lief unter dem Titel elbjazz tracks<sup>424</sup>, jedoch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar, ob daraus eine regelmäßige Reihe werden könnte. Dank der Zusage, die dortigen ELBJAZZ-Konzerte mit Mitteln aus der Jazzförderung der Kulturbehörde Hamburg zu unterstützen – und nicht zuletzt aufgrund der positiven Resonanz des Publikums und aller Beteiligten auf das „Winternacht“-Konzert –, ist die Regelmäßigkeit in Form monatlicher Konzerte nun gewährleistet. ■ MB

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

**Mitmachen im Oberhafen**

Tickets für elbjazz tracks<sup>424</sup> mit Marius Neset, Celine Rudolph und Lionel Loueke gibt es für je 18 Euro im Vorverkauf an allen bekannten Stellen, unter www.elbjazz.de sowie unter den Tickethotlines 01806 – 853 852 und 01806 – 626 280 (20 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk maximal 60 Cent pro Anruf, Montag bis Freitag 10–18 Uhr.) Tickets an der Abendkasse kosten je 22 Euro.

elbjazz tracks<sup>424</sup> | 31. März 2015 | Celine Rudolph und Lionel Loueke | in der Halle 424, Stockmeyerstr. 43, 20457 Hamburg Beginn: 20 Uhr, Bar öffnet ab 19 Uhr | Tickets im Vorverkauf: 18 Euro, Abendkasse: 22 Euro

# LEBEN

- ▶ Mach mal Pause mit Kick | Seite 6
- ▶ Zaungäste | Seite 6
- ▶ Möbel nach dem Reinheitsgebot | Seite 7

## Oh Lympia!

Fast könnte man meinen, dass der Fackelumzug rund um die Alster der Höhepunkt und eine sichere Bank für die Olympiabewerbung Hamburgs gewesen ist, doch die Summe der kleinen Aktionen bringt Hamburg erst auf einen sicheren Weg. Die Entscheidung, wer sich für Olympia 2024 bewerben darf, fällt im März. Wir drücken die Daumen!



Foto: Kevin Hackett / flickr.com

▶ Zahlreiche Aktionen rund um die Olympia-Bewerbung sorgen für Aufsehen in Hamburg. Mit dem absoluten Highlight, dem abendlichen Fackelumzug rund um die Alster, können viele natürlich nicht mithalten, aber auch die kleinen Symbole zeigen die Bereitschaft der Hamburger, sich für die Bewerbung ihrer Stadt zu engagieren.

Eine der Aktionen wurde von Hubert Neubacher von Barkassen Meyer initiiert, dessen Barkassen schon die Olympioniken aus London von der MS Deutschland an den Rathausmarkt brachten. Um die Begeisterung nach außen zu tragen und um das Deutsche Olympische Komitee von der Hansestadt als Austragungsort zu überzeugen, hat das Unter-

nehmen die Komfortbarkasse *Hanseat* im Olympia-Look gestaltet. Unterstützt wird Barkassen-Meyer dabei von namhaften Hamburger Olympioniken – darunter Springreiterin Janne Friederike Meyer (London 2012), der ehemalige Weitspringer und HSV-Präsident Wolfgang Klein (Tokyo 1964), Hockeyspielerin Christina Schütze (Peking 2008,

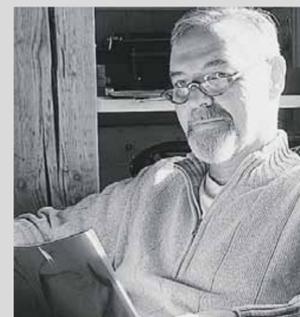
London 2012) und 400-Meter-Läuferin Inge Böttling (München 1972). „Mit dieser Aktion wollen wir unsere Begeisterung für die Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg zeigen“, so Neubacher. „Hamburg als weltoffene, wunderschöne Metropole wäre der perfekte Gastgeber für dieses einzigartige Sportereignis.“

In der Europapassage überzeugte sich Dagmar Freitag, Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, von der Begeisterung der Hamburger, besichtigte das mit mittlerweile 75.000 Plätzen voll besetzte Olympiastadion des Miniatur-Wunderlandes und setzte ebenfalls eine der letzten Figuren. ■ MB

### GEDICHT DES MONATS Der Pessimist

KAI BERRER

Der Pessimist gerät in Zwist mit seiner eignen Lebenslist wenn er, griesgrämig als Solist, sein Dasein nur als Frist bemisst und darüber am End' vergisst, warum er hier gewesen ist. Dann liegt er trist in seiner Kist', an der bereits der Holzwurm frisst, und wird zu dem, was – wie Ihr wisst – er meistens dachte: Schöner Mist.



## Die Hausmeister

HASPA-Gruppe und BECKEN-Gruppe kooperieren

▶ Zwei Akteure, die stark in der Hafencity vertreten sind, bündeln ihre Kräfte und fusionieren zur HASPA HanseGrund. Die BECKEN-Gruppe verwaltet in der Hafencity zum Beispiel die Gebäude rund um die Coffeeplaza, die HASPA gehört zu den Pionieren mit gleich zwei Filialen. Damit wird die HASPA HanseGrund einer der führenden mittelständischen Property-Management-Anbieter in Norddeutschland. „Die HASPA HanseGrund wird zukünftig der Partner der BECKEN-Gruppe im Property Management und wird von der Einbindung in unser exzellentes Netzwerk sowie unseren umfangreichen Aktivitäten und Kompetenzen in der Projektentwicklung sowie dem Asset Management profitieren“, sagt Dieter Becken, geschäftsführender Gesellschafter der BECKEN Holding GmbH, die im Rahmen der Fusion neben der HASPA Finanzholding Mitgesellschafter der HASPA HanseGrund wird. „Die Zusammenarbeit zwischen der BECKEN-Gruppe und der

HASPA-Gruppe verbindet zwei namhafte Institutionen mit starker regionaler Verbundenheit“, sagt Dr. Jörg Wildgruber, Mitglied des Vorstands der HASPA Finanzholding. „Hieraus entsteht eine in Norddeutschland einmalige Marktstellung, die das Leistungsangebot und die Kompetenz der HASPA-Gruppe auf dem Immobiliensektor

fen damit die Grundlage für überregionales Wachstum auch im Segment der Großkunden mit deutschlandweitem Immobilienportfolio“, so Gerke weiter. Die Umsetzung der Fusion erfolgt rückwirkend zum 1. Januar 2015 und steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Bundeskartellamts.

Die HASPA HanseGrund rundet die Dienstleistungspalette der HASPA-Gruppe im Immobilienbereich mit professioneller Immobilienverwaltung für Gewerbeimmobilien, Wohnhäuser und Wohnungseigentümergemeinschaften ab und bietet Property Management, Vermietungsmanagement und technischen Hausmeisterservice an. Die Geschäftsführung der HASPA HanseGrund wird bestehen aus Torsten Gerke (Sprecher), Mara Meinel, Arne Jansen und Marcus Tenten. Die Gesellschaften des HASPA Immobilienmanagements werden mit mehr als 110 Mitarbeitern über 1.000.000 Quadratmeter Wohn- und Gewerbeflächen und mehr als 4.000 Wohnungen im WEG-Bereich verwalten. ■ MB

### Hamburger Großmacht in Sachen Immobilienverwaltung

nochmals signifikant erweitert“, so Wildgruber weiter. „Durch die Fusion wird die HASPA HanseGrund das gesamte Leistungsspektrum des Property Managements mit Vermietungsmanagement und technischem Hausmeisterservice für Gewerbe- und Wohnimmobilien sowie Wohnungseigentümergeinschaften anbieten können“, sagt Torsten Gerke, Sprecher der Geschäftsführung. „Wir schaf-



Sie suchen einen kompetenten Partner für die erfolgreiche Vermittlung Ihrer Immobilie?



Dann sind Sie bei mir richtig:

- hanseatisch
- inhabergeführt
- Diplombauingenieur
- seit 2007 in der Hafencity

Am Sandtorpark 12 • 20457 Hamburg  
Tel.: 040 - 32 901 800 • Mobil 0163 - 628 6008  
info@himgmbh.de • www.himgmbh.de

# App jetzt bezahlt Ihr Handy.

Coupons einlösen und bargeldlos bezahlen.



- ▶ NEU: Bezahlen\*
- ▶ NEU: Coupons\*
- ▶ Marktsuche
- ▶ Rezepte & Spiele
- ▶ Angebote & News
- ▶ Einkaufsliste



So einfach geht's:

1. QR-Code abschnappen und aktuelle Version der EDEKA-App downloaden
2. Ihren EDEKA-Markt als Favoritenmarkt abspeichern\*
3. Für die neuen Funktionen Schritt für Schritt registrieren

Und schon können Sie mit der App bezahlen und Coupons einlösen.

\*Die neuen Funktionen Payment und Couponing können Sie aktuell in ausgewählten EDEKA-Märkten nutzen. Welche Märkte die Funktionen anbieten, sehen Sie in Ihrer EDEKA-App unter der Tafel „EDEKA-Märkte“.

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

# Mach mal Pause mit Kick

Auszeit für Körper, Kopf und Stimme – demnächst auch in der HafenCity



Die Pausenkicker sind Lena Wittneben, Sina Morcinek und Katrin Wulff (Foto: CF)

► Sina Morcinek, Lena Wittneben und Katrin Wulff: Die drei Powerfrauen sind die Gründerinnen von Pausenkicker. Die Freundinnen und Geschäftspartnerinnen entwickelten einen innovativen Remix aus Office-Yoga, Stimm- und Gedächtnistraining, der den Teilnehmern nicht nur Spaß bringt. Sie bereiten die Besucher ihrer Seminare in spielerischer Art und Weise auf die täglichen beruflichen Herausforderungen vor.

„Ich habe sehr viel zu tun und keine Zeit, mich zu erholen“, sagen viele Berufstätige und fühlen sich erschöpft. Dass dieses Problem nicht nur ein persönliches einzelner Mitarbeiter ist, wissen immer mehr Arbeitgeber, und so nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement in vielen Unternehmen einen zunehmenden Stellenwert ein. Pausenkicker bietet Firmen mit der „Auszeit für Körper, Kopf und Stimme“ flexible Trainingsmodule für Mitarbeiter an, die im Rahmen des Arbeitsalltags, aber auch in besonderen Ar-

beitssituationen – wie auf Messen, Tagungen oder längeren Meetings –, fit für neuen Input sein oder auch ihre Kreativität und Konzentration stärken wollen. Abgestimmte Aktivitäten in den Räumen des Auftraggebers machen die „Auszeit“ schon deswegen attraktiv, weil das Angebot auch in die Arbeitsabläufe und -zeiten integriert werden kann. Besondere Kleidung ist weder für die Übungen noch danach erforderlich. Sina, die Werbekauffrau und ausgebildete Schauspielerin, kräftigt und entspannt mit Yoga-

Übungen den Körper und zeigt alltagstaugliche Übungen bei steifem Nacken und müden Knochen. Lena, die Medienfachwirtin und Gedächtnistrainerin, ist für das kognitive Training zuständig und beweist, dass Gedächtnistraining keineswegs trocken und langweilig sein muss. Und Katrin, die professionelle Pop- und Soulsängerin und Songwriterin, vermittelt Wissen rund um die Stimme mit Übungen für Atmung, Artikulation oder Stimmklang.

Pausenkicker ist für die jungen Unternehmerinnen, die mit ihrem Start-up bereits im ersten Jahr sehr erfolgreich sind, ein Job mit Leidenschaft, für das sie viel Energie investieren. Und sie profitieren von dieser Aufgabe, die ihnen nicht nur selbst Spaß, sondern auch tolle Rückmeldungen der Teilnehmer bringt. Um einen Auftrag anzunehmen, muss unser Herz ja sagen, ist das Credo des Trios.

Ja sagten Sina Morcinek, Lena Wittneben und Katrin Wulff auch zu einer Kooperation mit dem Messer MOMENTUM in der HafenCity. In der entspannten Atmosphäre des Teetempels werden sie im April eine „Auszeit“ für interessierte Personen anbieten (Anmeldung erforderlich). ■ CF

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.pausenkicker.de](http://www.pausenkicker.de).

# Zaungäste

Laufende Meter Kulturgrößen



Die Werbetafeln rund um die Elbphilharmonie (Foto: HM)

► Da hat sich Hamburg Marketing wieder etwas ausgedacht: Um Hamburg künftig noch stärker als Kulturmegropole sichtbar zu machen, hatten sich Kulturbehörde, Hamburg Marketing GmbH und verschiedene Kulturinstitutionen der Stadt im vergangenen Jahr an einen Tisch gesetzt. Das Ergebnis: eine Kampagne, die darauf abzielt, die individuelle Qualität der Kultureinrichtungen und Sparten in Hamburg herauszustellen. Die Mittel dafür hat der Senat aus dem Topf der Kultur- und Tourismustaxe bereitgestellt.

Das Credo „Große Freiheit für...“ steht sinnbildlich für Hamburgs Kulturlandschaft. Die „Große Freiheit“ – einst Verweis auf die Religions- und Gewerbefreiheit Altonas – gilt auch und besonders für das kulturelle Angebot.

Kultur zieht sich nicht in Häuser und hinter Vorhänge zurück, sondern macht die Stadt zur Bühne, in der Stile und Genres nicht nur nebeneinander existieren, sondern sich zu neuen Mischformen verbinden. Hamburg bietet im bundesweiten Vergleich ein außergewöhnlich reichhaltiges und hochwertiges Angebot an Kultur, das über 300 Einrichtungen – davon rund 60 Museen und rund 45 Theater – umfasst. Ein enormer Wettbewerbsvorteil in der Gunst um Neubürger, Unternehmen und Touristen: „Gerade in Hinblick auf eine mögliche Olympia-Bewerbung wollen wir zeigen, dass Hamburg für Innovation, Lebendigkeit und Leidenschaft steht. Das manifestiert sich besonders in der Kulturszene“, so Hamburg-Marketing-Geschäftsführer Thorsten Kausch. ■ MB

# Möbel nach dem Reinheitsgebot

Team 7 eröffnet Flagship-Store in der Domstraße



Olaf Müller legt Wert auf Qualität (Foto: CF)

► „Wir haben mehrere Jahre gesucht, bis wir diese Fläche in der Hamburger Innenstadt gefunden haben“, erzählt Olaf Müller, Storeleiter des Möbelherstellers Team 7. Die detailreich gestalteten Räume, die im Eingangsbereich mit einer Deckenhöhe von 5,80 Meter loftartig erscheinen, geben den Blick auf die Wohnwelten frei. Auf insgesamt 570 Quadratmetern über drei Etagen werden hier Möbel präsentiert. „Wir stellen moderne Naturholzmöbel her, die eine besondere Verbindung aus hoher Funktionalität und schöner Form bieten“, erklärt Müller und zeigt, wie sich ein großer Esstisch wie durch Zauberhand öffnet und automatisch eine Verlängerungsplatte in die richtige Position bringt oder wie die Tür einer Anrichte lautlos zur Seite schiebt. Die Kombination aus Natur, Design und Technik begeistert inzwischen auch international viele Kunden. In Hamburg ist Team 7 seit mehreren Jahren in der Stahlwiete in Altona zu Hause. Mit dem zweiten Geschäft an der Domstraße will

Team 7 die Präsenz in der Stadt erhöhen. „Jedes unserer Möbelstücke ist eine auftragsbezogene Arbeit nach Maß“, beschreibt der Storeleiter die Firmenphilosophie. „Wir beraten unsere Kunden vor Ort, die Herstellung erfolgt hauptsächlich durch Tischler in Handwerks-tradition, die auch Sonderanfertigungen ermöglicht.“ Dabei werden nur Hölzer aus europäischen Laubbäumen verarbeitet: Erle, Buche, Ahorn, Eiche, Kirsche und Nussbaum aus nachhaltiger Holzwirtschaft. „Unsere Materialkontrolle ist durchgängig und sehr streng“, betont Müller, „und wir nutzen ausschließlich formaldehydfreies Leim und Naturöl.“

Wie seinen Kunden gefällt auch Olaf Müller die Natürlichkeit der Möbel von Team 7. Möbel, die sich schön anfühlen und die eine Geschichte erzählen. ■ CF

Team 7  
Domstraße 10  
20095 Hamburg  
Tel.: 040-32 90 87 10  
[www.team7-hamburg.de](http://www.team7-hamburg.de)

ANZEIGE

# Erfolgreiche Altersvorsorge mit Aktienplan

Jeder dritte Deutsche hat Angst vor Altersarmut – das belegen mehrere neue Studien. Denn die staatliche Rente wird immer unsicherer. Die Haspa hilft dabei, sich von dieser Angst zu befreien und erfolgreich für später zu sparen. „Vom aktuellen Zinstief sollte man sich auf keinen Fall dazu verleiten lassen, jetzt nichts zu tun. Privat fürs Alter vorzusorgen, ist unabdingbar“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. „Und: Wer alles ausgibt, hat später nichts mehr, wenn die Zinsen wieder steigen.“ Mit der Haspa können die Anleger das Niedrigzinsniveau ein Stück weit austricksen. Das Erfolgsgesheimnis heißt Aktiensparplan. Die Auswertung von 30 Jahre laufenden Plänen zeigt: Aktiensparpläne erwirtschaften Renditen deutlich über der Inflationsrate – auch wenn es zwischendurch Kursverluste gab. „Um im Alter genug Geld zu haben, sollte man beim derzeitigen Zinsniveau auch auf Aktien setzen“, rät Pucic. Er weiß, dass noch immer viele Menschen Aktien meiden. „Aber: Es ist ein sehr großer Unterschied, ob ich damit spekuliere oder sie regelmäßig bespare“, erklärt Pucic. „Die Zurückhaltung kommt, weil sich viele Leute nicht zutrauen, sich mit Aktien auszukennen und dann nicht wissen, wann sie kaufen und verkaufen sollen. Aber der große Vorteil von Aktiensparplänen besteht ja darin, dass sich die Fondsmanager um alles kümmern.“ Sie kommen



Ivan Pucic leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity

also in den Genuss der Vorteile des Aktiensparens, ohne sich dabei ständig in Aktienkurse einlesen zu müssen. „Auch Ihr Einsatz bleibt immer gleich und planbar“, betont Pucic. Und das Beste: Trotz dieser Kontinuität bleiben die Anleger flexibel: Sie wollen mal mehr tun, haben Geld für eine Einmalzahlung übrig? Kein Problem, es können jederzeit zusätzliche Beträge – also über die vereinbarte Sparrate hinaus – eingezahlt werden. „Ein Produkt, das ich hier besonders empfehle, ist der Deka-Zukunftspol, ein Aktienfondssparplan mit Riester-Förderung“, sagt Pucic. Hier profitiert man von den klassischen Riester-Vorteilen: Keine Abgeltungssteuer während der Laufzeit sowie eine staatliche Förderung. Und selbst, wer sich das Geld früher auszahlen lassen will, hat nicht das Risiko wie beim reinen Aktiensparplan, wenn die Zinsen

gerade niedrig sind. Beim Deka-Zukunftspol greift fünf Jahre vor der vereinbarten Auszahlung die Höchststandssicherung der Dekabank – so weiß man, was man nach Ablauf mindestens erhält. „Alle Details erfahren die Kunden jederzeit im persönlichen Beratungsgespräch bei uns vor Ort“, sagt Pucic.

Er und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gerne über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Finanzthemen. Ivan Pucic ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

# Energie für die Birne...

Der Obstkorb-Service von EDEKA Böcker in der HafenCity. Täglich frisches Obst, lecker und vitaminreich. Sie bestellen Ihre Auswahl, wir liefern jede Woche frisch!

Sie kommen zu uns, suchen sich Ihre Obstauswahl aus und wir liefern sie Ihnen täglich. Oder Sie geben uns Ihre Vitaminwünsche durch. Telefonisch unter 040/3038 2606 oder per Fax 040/3038 4292 oder E-Mail: [edeka@hafencityfrisch.de](mailto:edeka@hafencityfrisch.de)



Wir stellen Ihren Obstkorb nach Ihren Wünschen zusammen und liefern ab einem Einkaufswert von € 20,- jede Woche frisch. Das macht unsere rasende Emma in den Gebieten HafenCity, Speicherstadt, Neustadt und Altstadt!

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, [www.hafencityfrisch.de](http://www.hafencityfrisch.de)

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei





kühneVISION



## LOFTIGE BÜROS IN BAHRENFELD. INSPIRATION AN JEDER ECKE.

kühneVISION: arbeiten mit Wohlfühlfaktor - in loftigen Büros, in denen Sie und Ihre Mitarbeiter in großzügiger Atmosphäre kreativ und produktiv sind. An einem Standort, der immer gut erreichbar ist. In einem lebendigen Umfeld, in dem Sie tagsüber die exzellente Infrastruktur und später gleich um die Ecke in Ottensen den Feierabend genießen. 9.200m<sup>2</sup> Fläche, Büros ab 400m<sup>2</sup>, bezugsfertig 2016. Jetzt provisionsfrei mieten: +49 40 38 02 19 765

[kuehnevision.de](http://kuehnevision.de)

# Die Neuerfindung des Rades

Eine Revolution der urbanen Mobilität für Pendler, Unternehmen und Privatpersonen

Der Frühling steht vor der Tür, die Radsaison wird bald eröffnet. Für alle, die täglich mit dem Rad zur Arbeit fahren oder geschäftlich viel in der Innenstadt unterwegs sind, gibt es jetzt eine neue Alternative zur urbanen Mobilität. Die Lösung heißt Pedelec: im Prinzip ein normales Fahrrad, nur mit zusätzlicher elektrischer Unterstützung beim Fahren. Diese lässt sich in mehreren Stufen regulieren, sodass man zwischen entspanntem oder sportlichem

Fahren wählen kann. Der Unterschied liegt vor allem in der Beschleunigung und im entspannten Vorankommen. Jeder kennt das Problem, das das eilige Fahren mit dem Rad ins Büro oder zum Termin mit sich bringt: Am Ende ist man ver Schwitzt und außer Atem. Mit der elektrischen Unterstützung, dem Pedelec, kann man mit nur einer Akkuladung über 100 Kilometer weit entspannt, effizient und schnell zurücklegen. Ein Arbeitsweg von mehr als zehn Kilometern mit dem Rad stellt

auch für untrainierte Fahrer kein Problem mehr dar. Das ist gut für die Gesundheit und den Geldbeutel. Aufgeladen wird der Akku an einer handelsüblichen Steckdose. Für Pendler, Unternehmen oder auch Privatpersonen ist das eine völlig neue Art der innerstädtischen Fortbewegung. Ganz nebenbei sorgt das Fahren mit bis zu 30 Stundenkilometern auch noch

für den nötigen Nachschub an Endorphinen. Früher zählten Elektroräder eher zu einer speziellen Gattung der Fortbewegung. Seit einigen Jahren ist dieser Trend nicht mehr aufzuhalten. Die Pedelecs gibt es mittlerweile in fast jeder Bauart. Ob als klassisches Citybike, Touring-Rad, Mountainbike oder auch als praktisches Transportrad – es gibt fast nichts mehr, was nicht als elektrische Alternative existiert. Seit 2012 gibt es auch noch einen weiteren positiven Nebeneffekt für Unternehmen und Angestellte: Fahrräder beziehungsweise Pedelecs lassen sich ganz legal über die von Dienstfahrzeugen bereits bekannte „Ein-Prozent-Regelung“ von der Einkommensteuer absetzen. Somit ist es für Arbeitnehmer und Unternehmen überdies aus steuerlichen Gründen sinnvoll, über ein Pedelec als Ersatz zum Dienstwagen nachzudenken. Wem die Anschaffungskosten für ein hochwertiges Pedelec einmalig zu hoch sind, kann es auch ganz komfortabel leasen. Am Ende der Laufzeit von drei Jahren müssen lediglich

zehn Prozent des Anschaffungswerts bezahlt werden, und man ist stolzer Besitzer. Alternativ kann das Pedelec nach Ablauf

KonRADfiets auf dem Überseeboulevard gibt es hier seit dem letzten Jahr einen Anbieter, der sich genau auf diese neue Art



Das Herzstück eines Pedelecs – mit 250 Watt unterstützt dieser Motor je nach Einstellung das Fahrerlebnis leicht bis stark

Klein, flink, stabil und flexibel: Das Modell „i:SY“ der norddeutschen Manufaktur Hartje ist das perfekte Pedelec für die Stadt



der Laufzeit gegen ein neues Pedelec mit einem neuen Leasingvertrag getauscht werden. Mit diesem innovativen Konzept der modernen Mobilität sind Probleme wie Staus, Parkplatzsuche, hohe Anschaffungs- und Unterhaltskosten beseitigt. Neben den ökonomischen Vorteilen ist man im täglichen Stadtverkehr nachhaltig und ökologisch unterwegs. Die Hafencity ist bekannt für neue und nachhaltige Konzepte. Mit dem Fahrradhändler

der urbanen Mobilität spezialisiert hat Konrad Griep und sein Team bieten nicht nur die nötige Beratung für die richtige Lösung an, sondern auch kostenfreie und unverbindliche Probefahrten.

Interessierte können bei KonRADfiets telefonisch unter 040-18077776 eine kostenlose Probefahrt mit einem Pedelec vereinbaren.

ANZEIGE

# STADTKÜSTE

- ▶ Der Ankermann | Seite 10
- ▶ Kurz von Bord | Seite 10
- ▶ Klasse gemacht | Seite 11

## TEU, TEU, TEU

Hamburger Hafen erreicht 2014 das beste Umschlagresultat seiner Geschichte

► Das Jahr 2014 stellt für den Hamburger Hafen einen historischen Rekord im Seegüterumschlag dar. Nie zuvor wurden im Hamburger Hafen mehr Güter gelöscht und geladen.

„Möglich wurde ein Jahr der Umschlagrekorde, weil Hafenkunden und Reeder auf Hamburg setzen und die Leistungsstärke des Hafens und seiner vielen Dienstleister für Umschlag, Logistik und Transport sowie die sehr guten Liniendienst- und Verkehrsverbindungen mit den Märkten im In- und Ausland überzeugen unsere Hafenkunden weltweit. Hamburg spielt international in der Champions League der Welthäfen und erreicht im europäischen Vergleich ein überdurchschnittliches Wachstum“, betont der Vorstand des Hafens Hamburg Axel Mattern bei der Präsentation der Jahresumschlagresultate des Hamburger Hafens. „Ich freue mich sehr über das Jahresergebnis. Es zeigt, wie wichtig es ist, intelligente

Lösungen für den Hafen zu entwickeln und umzusetzen. Mit unserer smartPORT-Strategie gehen wir genau den richtigen Weg – in Richtung Zukunft des Hamburger Hafens“, sagt Jens Meier, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Port Authority. Der Hamburger Hafen hat rund 151.000 Beschäftigte und ist mit einer Bruttowertschöpfung von knapp 20 Milliarden Euro auch von großer Bedeutung für die gesamte deutsche Volkswirtschaft. Um den Universalhafen weiterhin auf Wachstumskurs zu halten, sind nach Auffassung von Axel Mattern neben der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenbelle auch die Zu- und Ablaufkorridore für den Gütertransport per Bahn, Lkw und Binnenschiff für zunehmende Gütermengen anzupassen und auszubauen. Der neue Umschlagrekord konnte trotz einer großen Anzahl an Baustellen im Raum Hamburg erzielt werden, heben Axel Mattern und sein Vorstandskollege Ingo Eglhoff hervor. „Das spricht für eine gute Baustellenkoordination und die hohe Flexibilität der

Hafen- und Verkehrswirtschaft, die unter erschwerten Verkehrs- und Abfertigungsbedingungen enorme Anstrengungen unternimmt, um zuverlässig ihre Leistungen zu erbringen“, sagt Axel Mattern. In der Kommunikation mit den Hafenkunden hat Hafen Hamburg Marketing e.V. eine wichtige Schnittstellenfunktion. Im Rahmen der vielfältigen Marktaktivitäten informiert der HHM über wichti-

gungen der Hafenswirtschaft sowie Logistik und Industrie wünscht. In Hamburg erreicht der Containerumschlag mit 9,7 Millionen TEU (20-Fuß-Standardcontainer) ein in der Nordrange überdurchschnittliches Plus von 5,1 Prozent, bleibt aber knapp unter der jetzt für 2015 angepeilten Rekordmarke von 10,0 Millionen TEU. Der Umschlag von nicht-containerisiertem Stückgut verzeichnet 2014 insgesamt 2,0 Millionen Tonnen und damit ein Plus von 3,8 Prozent. Für das Wachstum sorgten die Exporte von Eisen, Stahl, Papier und Holz und mit einem deutlichen Plus von 19,6 Prozent die Südfruchtimporte, die 188.000 Tonnen erreichten. Für das Jahr 2015 rechnet die Marketingorganisation des Hamburger Hafens mit einem weiteren Anstieg beim Seegüterumschlag. Zum Ende des Jahres sind 149,0 Millionen Tonnen Seegüterumschlag und das Erreichen der Zehn-Millionen-TEU-Marke möglich. Voraussetzung dafür ist, dass der seeseitige Außenhandel mit den Kernmärkten weiter wächst. ■ MB

Logistik siegt vor Fahrrinnenanpassung

ge Verkehrs- und Umschlagentwicklungen im Hafen und in der Region. „Auf diese Weise verstärken wir die Kundenbindung und vertiefen die Kontakte zwischen Hafenwirtschaft und den Hafenkunden. Wir werben sehr gezielt für den Hafenstandort und die Metropolregion Hamburg“, betont Axel Mattern, der sich viele neue Mitgliedsunternehmen aus der Hafen- und Ver-

**HSH NORDBANK RUN 2015**  
in der HafenCity  
4 km Firmenlauf für „Kinder helfen Kindern“  
**SONNABEND, 27. JUNI**  
Anmeldungen bis 3. Juni:  
[WWW.HSH-NORDBANK-RUN.DE](http://WWW.HSH-NORDBANK-RUN.DE)

Wir sind **HAMBURG**, weil **NUR GEWINNEN KANN!**

Logos: CUNARD, REWE, KRÜLL, Junge, HAFENCITY HAMBURG

Wasserspiele

**Klavierkonzert**  
mit Pianistin **Tatjana Karpouk**  
Mit Werken von u.a. A.Arensky, N. Medtner, F.Chopin, F. Liszt.

Freitag, 24. April 2015, 19.00 Uhr  
Horowitz Konzertsaal, Steinway-Haus Hamburg (Rondenberg 15)

Eintritt 20,00 €

Anmeldung erbeten unter Tel: 040- 85391- 300  
Weitere Infos: [www.tatjana-karpouk.com](http://www.tatjana-karpouk.com)



Container im Hamburger Hafen (Foto: TH)

# Der Ankermann

Hans Meiser wird Kreuzfahrtdirektor auf MS Hamburg

► Mit fast 70 Jahren startet der TV-Moderator und Journalist Hans Meiser noch einmal durch. Als Kreuzfahrtdirektor und Gästebetreuer auf hoher See geht er vom 8. März bis 12. April 2015 an Bord der MS Hamburg auf eine Dienstreise mit Zwölf-Stunden-Tag. Doch statt Dschungelcamp geht für den Recken der Fernsehgeschichte und studierten Germanisten und Kunstgeschichtler ein Lebenstraum in Erfüllung, den er schon lange gehegt hat. Die Begrüßung der Kreuzfahrtsurlaubler bei Ein- und Ausschif-



Hans Meiser an Bord der MS Hamburg (Foto: Plantours)

Anchorman bei RTL – nun Kreuzfahrtdirektor

fungen, Brückenführungen, der frühe Radio-Morgenwecker sowie die Moderation von Shows, Talkrunden und Lektorate beschreiben seinen zukünftigen Arbeitsalltag. „Für mich geht ein Jugendtraum in Erfüllung. Mein Faible für die Seefahrt hat mich zu diesem Jobangebot ermutigt“, so Hans Meiser. Am 8. März checkt er im Hafen von Palma de Mallorca ein. 13 Tage kreuzt er anschließend mit der MS Hamburg in

den südeuropäischen Frühling: über Korsika, Sardinien, Sizilien und Kreta Richtung Istanbul. Zehn-tägige Routen ans Schwarze Meer und in die Ägäis folgen. „Für die Aufgaben eines Kreuzfahrtdirektors

ist Hans Meiser bestens qualifiziert. Zwei Schiffspatente geben ihm das notwendige seemannische Know-how. Unsere Gäste werden von seinen kommunikativen Qualitäten sowie seiner unkomplizierten

Art, Wissen zu vermitteln, profitieren. Wir freuen uns sehr auf die fachkundige und tatkräftige Unterstützung“, so Oliver Steuber, Geschäftsführer von Plantours, die die MS Hamburg bereedern. ■ MB

# Kurz von Bord

Die Stadt Hamburg ist auch bei der Schiffsbesatzung beliebt

► 2015 schicken 21 Reederei insgesamt 34 Kreuzfahrtschiffe nach Hamburg, die knapp 100.000 Crew-Mitglieder in den Hamburger Hafen bringen werden. Während eines Schiffsanlaufs werden nicht alle Seeleute Landgang haben. Die Seafarers' Lounge ist daher bislang an beiden Terminal-Standorten in der HafenCity und in Altona vertreten und wird 2015 eine zusätzliche Einrichtung am neuen Kreuzfahrtterminal Steinwerder beziehen.

Die Arbeitsbedingungen an Bord der Kreuzfahrtschiffe stehen zum Teil im krassen Gegensatz zum Genuss der Gäste an Bord. Beengte Lebensverhältnisse und Arbeiten weit weg von der Heimat machen es den Menschen im Bauche der fahrenden Luxusherbergen nicht leicht. Die Gäste merken meist nichts von den Umständen, unter denen für das Wohlbefinden der Kreuzfahrer gearbeitet wird. Die meist von den Philippinen oder aus Indien stammenden Besatzungsmitglieder sind in der Ferne auf Unterstützung durch lokale Wohltätigkeitsorganisationen angewiesen, um den Kontakt zur Heimat zu halten oder auch nur ein wenig Aufmerksamkeit zu spüren. In Hamburg sorgen sich direkt vor Ort die Außenposten der Seemannsmissionen um die mo-

dernen Sklaven im Bauch der Schiffe. Nicht nur persönliche und seelische Unterstützung wird hier angeboten, sondern auch alles, was das Herz so weit entfernt von zu Hause begehrt. Dazu zählt die kostengünstige Internetverbindung, durch die sie Kontakt mit ihren Familien halten können. Mithilfe einer Tombola-Aktion konnte der Verein HCC in 2013 die Seemannsmission unterstützen und spendete die Losinnahmen in Höhe von 2.650 Euro für eine verbesserte Technik.

Aber auch Speisen wie Schokolade und Gerichte asiatischer Herkunft sind in der Seemannsmission nicht wegzudenken. So wurden in der vergangenen Saison etwa 9.000 Tüten Instant-Nudelsuppe, 4.000 Tüten Knoblauch-Mais-Chips, 3.500 Tüten Schweinekrusten (frittierte Schweinehaut) und 2.000 Dosen Sardinen verkauft. Auch deutsche Ware ist ein Exporterschlag, und so gingen insgesamt zwei Tonnen deutscher Markenschokolade über den Verkaufstresen.

Die Seeleute aus aller Welt schätzen einerseits die Nähe zur Stadt und zu den Einkaufsmöglichkeiten und andererseits das umfangreiche Angebot der Seemannsmission, so auch Marvin aus Bali: „This is a dream for me. I find here everything I need and can call home.“ ■

# Und der Oscar geht an...

Weltgrößtes Containerschiff MSC Oscar geht mit DNV-GL-Klasse in Fahrt

► Die größten Containerschiffe der Welt bereiten Hamburg nicht nur Sorgen, viele Entwürfe entstehen mithilfe von Ingenieuren aus der HafenCity. Auch die Schweizer Reederei MSC setzt auf die Menschen vom DNV GL am Brooktorkai. Das neueste Schiff der Schweizer Reederei setzt nicht nur hinsichtlich seiner Größe Maßstäbe für Containerschiffe. Eine Reihe von effizienzsteigernden Technologien wurde ebenfalls umgesetzt. So wurden die Maschinen optimiert, um den Treibstoffverbrauch automatisch in Abhängigkeit von der Reisegeschwindigkeit und den Witterungsbedingungen steuern zu können. Außerdem liegt die optimale Reisegeschwindigkeit in einem breiten Korridor und gewährleistet damit eine hohe betriebliche Flexibilität.

„Die MSC-Familie wächst seit nunmehr über 40 Jahren – und mit ihr unsere Flotte“, sagt Diego Aponte, Vorstandsvorsitzender und Präsident von MSC. „Unsere Partnerschaft mit DNV GL ist ein wichtiger Bestandteil dieser Entwicklung. Wir sind stolz, heute Eigentümer

des größten Containerschiffes zu sein, das die Weltmeere befährt. Die MSC Oscar trägt so zu unserem hohen Ansehen als führender Seefrachtbeförderer bei. In Kürze bekommt sie Gesellschaft von ihrem Schwesterschiff, der MSC Oliver, die dieselben anspruchsvollen Klassifikationsvorschriften er-

## Normen aus der HafenCity

füllt und einen weiteren Meilenstein in unserer langjährigen Beziehung zu DNV GL darstellt.“

In weniger als 20 Jahren hat sich die Ladekapazität von Containerschiffen mehr als verdreifacht – die Länge der größten Vertreter ist in diesem Zeitraum von etwa 300 auf 400 Meter rasant gestiegen. Die MSC Oscar ist 395,4 Meter lang, 59 Meter breit und hat einen Tiefgang von 16 Metern. Ursprünglich auf 18.000 TEU

ausgelegt, wurde die MSC Oscar in der Bauphase um eine zusätzliche Containerlage auf Deck erweitert. Das Containerschiff ist auf dem neuesten Stand der Technik: Es verfügt über ein spezielles Widebeam-Design, ist mit einem torsionssteifen Kastenträger ausgestattet und ist aus Stahlplatten gebaut, die im Bereich des Lukensülls bis zu 100 Millimeter stark sind. Das Schiff kann im Laderaum Gefahrgut transportieren und ungefähr 1.800 Kühlcontainer aufnehmen.

Die Ladekapazität wurde durch die Implementierung des Klassenzeichens RSCS (Route Specific Container Stowage) erhöht. Den RSCS-Standard hat DNV GL entwickelt, um Frachtkapazitäten noch effizienter nutzen zu können. Mittels dieses Standards kann die Stauung und Sicherung von Containern auf unterschiedlichen Routen berechnet werden, wobei die jeweils typischen Wetter- und Seegangverhältnisse berücksichtigt werden. Dadurch ist es möglich, die Beladung an Deck zu optimieren und die Ladekapazität insgesamt zu erhöhen.

Der Bau des Schiffes dauert vom ersten Zuschnitt der Stahlplatten bis zur Auslieferung, einschließlich der ausgedehnten Inbetriebnahme und Probefahrten, lediglich elf Monate. Die MSC Oscar ist das erste aus einer Reihe von sechs ultragroßen Containerschiffen (ULCS) der Olympic-Baureihe. Die übrigen Schwesterschiffe der Reihe sollen bis November 2015 vom Stapel laufen.

Die Zusammenarbeit zwischen MSC und DNV GL reicht bis zu den ersten Schiffen der Reederei zurück. Auch der Einstieg in den Markt der großen Containerschiffe im Jahr 2005 erfolgte gemeinsam – mit dem 9.000-TEU-Schiff MSC Pamela, das nach Klassifikationsvorschriften von DNV GL gebaut wurde. MSC wartet aktuell auf die Fertigstellung von 18 weiteren Schiffen mit einer Kapazität von mehr als 19.000 TEU. Mit deren Auslieferung könnte MSC zur größten Containerschiffahrtlinie der Welt werden. Auch eines dieser Schiffe, die MSC Oliver, wird ebenfalls die DNV GL-Klasse tragen und soll im April ausgeliefert werden. ■ MB

# 175 JAHRE CUNARD MIT CROSBY, STILLS & NASH Alle außer Neil



Die Queen Mary 2 rockt (Foto: TH)

Cunard hat tief in die Tasche gegriffen und für das 175-jährige Jubiläum der Traditionsreederei die Musiklegenden Crosby, Stills & Nash für einen Auftritt auf der Queen Mary 2 verpflichtet. Los geht's ab dem 4. September in New York mit Ankunft am 13. September in Hamburg. Die legendären Grammy-Gewinner werden für die Passagiere drei Konzerte und Autogrammstunden geben. ■ WN

# KARIBISCHE GIGANTEN RCI baut Oasis 4

Royal Caribbean International hat Anfang Februar den Stahlschnitt des vierten Schiffes der Oasis-Klasse bekannt gegeben. Das Schwesterschiff der Oasis of the Seas und der Allure of the Seas – den bisher größten Kreuzfahrtschiffen der Welt – und der noch namenlosen Oasis 3 soll im Jahr 2018 fertiggestellt werden. Der offizielle Baubeginn fand in der Werft STX France in Saint-Nazaire statt, wo auch das dritte Oasis-Klasse-Schiff gebaut wird. Details zu den beiden im Bau befindlichen Schiffen werden in den kommenden Monaten bekanntgegeben. ■ WN

# SEAFARERS' LOUNGE AUCH IN STEINWERDER Kurz von Bord II

In diesem Jahr schicken 21 Reederei insgesamt 34 Kreuzfahrtschiffe nach Hamburg, die knapp 100.000 Crew-Mitglieder in den Hamburger Hafen bringen werden, die während eines Schiffsanlaufs nicht alle Landgang haben. Die Seafarers' Lounge ist daher bislang an beiden Terminal-Standorten in der HafenCity und in Altona vertreten und wird in diesem Jahr eine zusätzliche Einrichtung am neuen Kreuzfahrtterminal Steinwerder beziehen.

Die Seafarers' Lounge ist ein Gemeinschaftsprojekt der Seemannsmissionen Altona und Harburg. Sie wurde zusätzlich zum international seamen's club DUCKDALBEN, der Seemannsmission Altona sowie dem Seemannsheim am Krayenkamp ins Leben gerufen, um auch den Crews der Kreuzfahrtschiffe eine Heimat auf Zeit zu bieten. Im letzten Jahr wurden in der HafenCity und in Altona etwa 15.000 Crewmitglieder betreut. ■ WN

# KREUZFAHRTNEWS Heimathafen Kiel



Die MSC Magnifica (Foto:MSC)

Mit der spektakulären Taufe ihres Luxusliners Magnifica im März 2010 vor den Landungsbrücken läutete die italienische Reederei MSC den Kreuzfahrtstandort Deutschland ein. Die Magnifica (vielen in Erinnerung geblieben durch ihr lauttönendes Horn-Ständchen) wird in diesem Jahr im Mittelmeer und vor Südamerika eingesetzt. Vertreten wird sie von der 333 Meter langen und rund 3.200 Passagieren Platz bietenden MSC Splendida, die von Mai bis September nordwärts führende Reisen anbietet (wir berichteten).

Jüngst hat die Reederei ihr Programm für 2016 vorgestellt. Neu daran ist, dass im nächsten Jahr die MSC Fantasia zwischen April und September in Kiel stationiert wird. Sie ersetzt die kleinere Orchestra. Ab Warnemünde sticht die Opera in See. Die Splendida bleibt uns in Hamburg erhalten und wird von April bis Oktober gen Großbritannien, Irland, Norwegen, Spitzbergen und Frankreich fahren. ■ WN

Farmer Regel Nr. 14

# Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Grüße aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:  
040 226 226 330  
 Oder online auf [city-farming.de](http://city-farming.de)

## city farming

bringt frisches glock

# Klasse gemacht



CTQI-Zertifikatsübergabe am HHLA Containerterminal Tollerort: Heinrich Goller, Geschäftsführer HHLA Containerterminals, Dr. Thomas Koch, Geschäftsführer des HHLA Containerterminals Tollerort, und Bernhard Ständer, Key-Customer-Manager bei DNV GL (v.l.) (Foto: HHLA)

► Trotz der Wirtschaftskrisen in der Ukraine und Russland und trotz eines verlangsamt Wachstums von Weltwirtschaft und Welthandel steigerte die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) im Geschäftsjahr 2014 Umsatz und Betriebsergebnis.

Das Unternehmen erreichte ein Betriebsergebnis von 169 Millionen Euro – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent. Nach vorläufigen Zahlen hat die HHLA dabei einen Umsatz von rund 1,2 Milliarden Euro erwirtschaftet und diesen gegenüber 2013 um mehr als fünf Prozent gesteigert. Nicht zuletzt spielt auch die Qualität der Logistik bei dem Erfolg der HHLA eine Rolle. Doch wie lässt sich die Qualität eines

Containerterminals messen? Wie lassen sich Verbesserungspotenziale finden? Antworten darauf gibt der „Container Terminal Quality Indicator“ (CTQI). Diesen international renommierten Standard hat das Global Institute of Logistics gemeinsam mit DNV GL und weiteren Experten für internationale Containerhandlogistik entwickelt. Nach den Vorgaben des CTQI hat der HHLA Containerterminal Tollerort (CTT) ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt und Indikatoren zur Bewertung der Leistungsfähigkeit des Terminals festgelegt. Dabei stehen Kriterien wie die Ausrüstung mit Containerbrücken und deren Leistungsfähigkeit sowie die Effizienz bei der Be- und Entladung von See-

schiffen, Containerzügen, Lkw und Binnenschiffen auf dem Prüfstand. Auch Infrastruktur-faktoren wie Kailänge und Lkw-Zufahrten werden untersucht. In einem Organisationshandbuch wurden alle Terminalprozesse festgelegt, und es wurde überprüft, ob die Prozesse reibungslos funktionieren. Nach den internen Audits durch dafür speziell ausgebildete Tollerort-Mitarbeiter fanden die externen Audits durch DNV GL statt. Ein erstes Ergebnis war die Verschlingung der Kommunikationsabläufe zwischen den unterschiedlichen Abteilungen. Die Auditoren von DNV GL zeigten sich mit der Einführung des Qualitätsmanagementsystems sehr zufrieden. Daher verlieh DNV GL dem CTT das CTQI-Zertifikat.

Tollerort-Geschäftsführer Dr. Thomas Koch erklärte bei der Zertifikatsübergabe die Bedeutung dieser Auszeichnung: „Wir optimieren mithilfe von CTQI kontinuierlich unsere Prozesse zum Nutzen unserer Kunden. Durch die Auditierung decken wir mögliche Verbesserungspotenziale auf und setzen sie um. DNV GL auditiert uns einmal im Jahr. Das gibt uns die Möglichkeit, unsere Abläufe zu hinterfragen und stetig zu verbessern.“

„Unsere vertikale Konzernstrategie erwies sich 2014 als so robust, dass wir selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen wie der weiteren Verzögerung bei der Fahrrinnenanpassung der Elbe sowie angesichts der regionalen Krisen in Russland und der Ukraine noch überdurchschnittliche Ergebnisse erwirtschaften konnten“, sagt der Vorstandsvorsitzende der HHLA Klaus-Dieter Peters.

Der Containerumschlag an den drei Hamburger Containerterminals stieg im Vergleich zum Vorjahr – auch beibrächtigt durch geringere Zubringermengen im zweiten Halbjahr nach Russland – um moderate 1,2 Prozent und erreichte 7,2 Millionen Standardcontainer (TEU). Dieser Anstieg konnte den durch die Krise in der Ukraine bedingten Umschlagrückgang am Containerterminal Odessa in der Ukraine nicht vollständig kompensieren. Der dortige Umschlag ging um fast 30 Prozent auf knapp 0,3 Millionen TEU zurück. Der Containerumschlag insgesamt blieb mit etwa 7,5 Millionen TEU stabil auf dem Vorjahresniveau. ■ MB

## Gut aufgelegt

Boom im Hafen – Boom im  
DUCKDALBEN: Bilanz 2014

► „Der Seemannsclub DUCKDALBEN im Hamburger Hafen existiert seit nunmehr 25 Jahren um den vielen Seeleuten, die täglich im Hafen verweilen, 364 Tage im Jahr eine Möglichkeit zu bieten, ihre Freizeit mal abseits des Schiffes zu verbringen und sich etwas entspannen zu können. Die Arbeit der Menschen die den Seemannsclub begleiten ist für den Hafen und die Seeleute immens wichtig, wie jedes Jahr zieht der Club zum Jahreswechsel Bilanz. Der Club wird von Freiwilligen und einer ganzen Reihe von Reedereien unterstützt. Mitten zwischen den Containerterminals in Waltersdorf bietet das urige Gebäude ein Stückchen Heimat für die Seeleute.“

„Weltweit nehmen Konflikte zu. In unserem Seemannsclub zeigen die Seeleute, wie friedvolles Miteinander geht, über Nationalität und Konfession hinweg“, sagt Anke Wibel, Leiterin des Internationalen Seemannsclubs DUCKDALBEN der Seemannsmission Hamburg-Harburg. Gemeinsam mit Jan Oltmanns, seit Gründung 1986 ebenfalls DUCKDALBEN-Chef, präsentierte sie die Zahlen für 2014. Danach fanden 37.465 (2013 waren es 35.386) Seeleute aus 106 Ländern im Seemannsclub der Seemannsmission Hamburg-Harburg eine Heimat auf Zeit. Die größte Gruppe stammt von den Philippinen: 20.272 (18.099). Die zweitstärkste Nation derer, die im Club festmachen, ist Indien (3.398), gefolgt von der VR China (3.159), Ukraine (2.516) und Russland (1.231). Damit steuerten 2014 knapp sechs Prozent mehr Seeleute als im Vorjahr den DUCKDALBEN an – auch wenn ihr Aufenthalt hier nur wenige Stunden beträgt.

„Die Schiffe liegen meist nur kurze Zeit im Hafen. Trotzdem wollen die Seeleute zu uns, und das möglichst schnell, um mit der Familie zu telefonieren, Freunde zu treffen, beim Billard zu entspannen oder auch medizinischen oder anderen Rat zu bekommen, auf Wunsch anonym“, sagt Jan Oltmanns. Dank eines Fahr-Services können die Seeleute ihre Zeit optimal nutzen. Das DUCKDALBEN-Team holt sie von Bord ab. Am Steuer der Kleinbusse mit den Namen Ducki, Bibi, Tiffi, Elmo und Kermit sitzen oft ehrenamtliche Mitarbeiter: 2014 haben 84 „Ehrenamtliche“ 2.196 DUCKDALBEN-Dienste geleistet: Das sind umgerechnet 15.006 Arbeitsstunden, 1.875 Arbeitstage oder über 47 volle 40-Stunden-Wochen – ohne Bezahlung. Sie erbringen diese freiwillig im Shuttle-Dienst, als Betreuer im Club oder bei Besuchen auf den Schiffen: Im Jahr 2014 brach Maike Puchert, Leiterin der Bordbetreuung der Seemannsmission Hamburg-Harburg, 1.374-mal von ihrem Standort DUCKDALBEN zu direkten Bordbesuchen auf den Schiffen an der in Form von warmer Herrenkleidung für in unseren Breiten frierende Seeleute, nimmt der DUCKDALBEN dankend entgegen. Nicht selten tragen die Seeleute auch im Winter nur einen dünnen Pullover, da sie einfach vor Antritt der oft neun-monatigen Heuer nicht an unser kaltes Winterklima gedacht haben. Gerne auch kleine Herrengrößen, da diese sehr oft nachgefragt werden. ■

**Spendenkonto der Deutschen Seemannsmission Hamburg-Harburg e.V. Evangelische Bank**  
IBAN: DE 37 5206 0410 0006 4079 35  
BIC: GENODEF1EK1

## Fröhliche Flugschau

Drachenfestival on Tour 2015 plant Termin im Baakenhafen



Die größte Bowl der Welt ist immer ein Highlight: Mit 24 Metern Durchmesser bietet sie beim Drehen ein interessantes Schauspiel! (Foto: tiedemann art production gmbh)

► Seit 2008 gastiert die erfolgreiche Eventreihe „Drachenfestival on Tour“ in den touristischen Top-Destinationen Norddeutschlands. Dieses Jahr plant die Tourneeveranstalter tiedemann art production GmbH in Kooperation mit der Hafencity Hamburg GmbH am 29. und 30. August auch im Hamburger Baakenhafen ei-

nen Stopp mit dem Motto: **We are flying!**

Neben beeindruckenden Drachenflugshows mit Unikaten bis zu 30 Metern Größe präsentieren sich am Boden familienfreundliches Entertainment und aktionsreiches Rahmenprogramm. Highlights sind moderierte Flugshows mit Groß- und Lenkdrachen, eine Nachtflugshow, Kinderzelte vom Cop-

penrath Verlag, eine abwechslungsreiche Cateringmeile und vieles mehr. Bei Flaute werden ausgewählte Drachensexponate und Skulpturen dank Gebläse, die den Wind ersetzen, zum Blickfang. Der einzigartige Mix von kostenpflichtigen und kostenfreien Aktionen am Himmel und am Boden macht diese Veranstaltung zu einem unvergesslichen Ereignis für Jung und Alt.

Für die Refinanzierung werden noch Unternehmen, die sich beim Drachenfestival Hafencity 2015 als Partner präsentieren, gesucht. Individuelle Sponsoring-Pakete werden gern nach Anfrage gestaltet. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der tiedemann art production GmbH telefonisch unter 040-25 63 98 oder schicken Sie eine Mail an [contact@tiedemann.de](mailto:contact@tiedemann.de). ■ CT

## HSH Nordbank Run 2015

Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

Der HSH Nordbank Run bewegt Hamburg. Am Samstag, dem 27. Juni 2015, stehen in der Hafencity nicht Medaillenjagd und Rundenrekorde im Vordergrund, dann zählt wieder, miteinander viel für den guten Zweck zu tun und dabei aktiv Hamburgs wachsenden Stadtteil auf vier spannenden Kilometern zu erkunden.

Premiere feierte der Wohltätigkeitslauf zugunsten „Kinder helfen Kindern“ im Jahr 2002 als Teil des Hafencity-Festes. Dieses wurde anlässlich der Bewerbung Hamburgs für die Olympischen Sommerspiele 2012 veranstaltet. Damals ging es darum, den Hamburgern die zukünftige Hafencity näherzubringen.

Knapp 13 Jahre später bewirbt sich Hamburg erneut, „Candidate City“ für die Olympischen Sommerspiele zu werden. Mit Blick auf seine Entstehungsgeschichte nimmt auch der HSH Nordbank Run in der Hafencity den „olympischen Faden“ wieder auf. Und so heißt es bei Norddeutschlands größtem Wohltätigkeitslauf und Breitensport-

Event in 2015 folgerichtig: „Wir laufen für Spiele in Hamburg.“ Eine runde Sache, befindet Matthias Wittenburg, Vorstand der HSH Nordbank: „Ob auf dem Wasser, auf Rasen oder mitten in der City – Sport verbindet und begeistert die Menschen im Norden seit eh und je. Deshalb engagieren auch wir uns mit dem HSH Nordbank Run gesellschaftlich in Hamburg und der Region. Olympia in Hamburg heißt, Höchstleistung trifft auf breite Sportbegeisterung, und gleichzeitig profitiert die Wirtschaft – ich finde, das passt.“

Ein Team für den HSH Nordbank Run besteht aus mindestens zehn Personen, eine Startnummer kostet – je nach Teamgröße – 15 bis 20 Euro. Darin enthalten sind: Startnummer, Teamchef-Cap, moderierter Start für jedes Team, Finisher-T-Shirt, Hafencityrundfahrt mit einem Salonschiff, HVV-Ticket für den Gesamtbereich inklusive Schnellbus, Online-Urkunde und die Spende für „Kinder helfen Kindern“. Zudem dürfen sich alle wieder auf ein Gewinnspiel mit vielen schönen Preisen freuen.



Matthias Wittenburg, Vorstand der HSH Nordbank, ist Feuer und Flamme für Olympia in Hamburg (Foto: Thies Rätzke, HSH Nordbank)

Beim HSH Nordbank Run 2014 in der Hafencity schnürten 812 Teams mit 23.244 Teilnehmern ihre Laufschuhe, um sich gemeinsam für die gute Sache zu engagieren. Die stetig gewachsene Begeisterung hat den Lauf zu der Traditionsveranstaltung schlechthin in der noch jungen Hafencity gemacht. Vom Startgeld jedes gemeldeten Läufers gehen 6 Euro und weitere 10 Euro pro Team in den Spendentopf. So summierte sich die Unterstützung für die Abendblatt-Initiative „Kinder helfen Kindern“ in den Jahren auf über 1.100.000 Euro.

Mit dem Geld wurden im Rahmen der Aktion „Kids in die Clubs“ im vergangenen Jahr mehr als 9.300 Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächer gestellten Familien sportlich gefördert (mehr zu diesem Projekt unter [www.kids-in-the-clubs.de](http://www.kids-in-the-clubs.de)).

**Anmeldungen zur 14. Auflage von Norddeutschlands größtem Wohltätigkeitslauf sind bis zum 3. Juni 2015 unter [www.hsh-nordbank-run.de](http://www.hsh-nordbank-run.de) möglich.**

# WIRTSCHAFT

- ▶ Magdeburger Halbkugeln  
Seite 14
- ▶ Hohe Hallen | Seite 16



Die Apotheke an der Elbphilharmonie am Kaiserkai (Foto: MB)

## Versorgung im Verborgenen

Die Apotheke an der Elbphilharmonie eröffnete vor fünf Jahren

▶ Eine Geburtstagsfeier hat Christoph Rechni, Inhaber und Leiter der Apotheke am Kaiserkai, für den 4. März nicht geplant. Nach den sehr schwierigen fünf Jahren ist er noch immer sehr vorsichtig mit der Einschätzung des wirtschaftlichen Erfolges der „ersten Apotheke in der Hafencity“.

„Nur durch einen sehr hohen persönlichen Einsatz, der in weiten Teilen an Selbstausschöpfung grenzte, war es möglich, den Fortbestand der Apotheke zu sichern“, beschreibt Rechni (41) die Belastungen der ersten Jahre für sich und seine Mitarbeiterin Anke Zimmer. Erst seit Kurzem ist es ihm möglich, sich etwas Freizeit mit der Familie zu leisten, erzählt der zweifache Vater. Aber einfach so mal Urlaub nehmen und die Geschäfte seiner erfahrenen Mitarbeiterin überlassen, ist für den Chef auch weiterhin nicht möglich. „Ich muss immer sicherstellen, dass ein Apothekenleiter anwesend ist, wenn ich nicht da bin“, erläutert Rechni die gesetzlichen Bestimmungen. Neben den Belastungen der vergangenen Jahre bietet der Standort Hafencity aber auch

ein besonderes Alleinstellungsmerkmal: Hier sind die Kunden besonders nett! Diese Einschätzung teilen nicht nur Christoph Rechni und Anke Zimmer, die von Anfang an im Stadtteil sind, sondern auch die neuen Mitarbeiter, die den Vergleich zu anderen Standorten ziehen. „Hier sind die Menschen offen“, beschreibt Rechni seine Kunden, „es bringt Spaß hier zu arbeiten!“

Dass die kleine Apotheke zunehmend bei den Kunden beliebt ist, dürfte aber auch an dem besonderen Lieferservice liegen, der hier nicht nur für die Anwohner geboten wird. So sind zum Beispiel Kopfschmerzen während eines Meetings für Arbeitnehmer in der Hafencity kein Problem, da reicht ein Anruf in der Apotheke um einen flexiblen Liefertermin zu vereinbaren. Trotz der Insellage, die durch die Sperrung der Brücke über den Sandtorhafen verschärft wurde, vergrößert sich die Reichweite der Apotheke an der Elbphilharmonie in letzter Zeit durch Kunden unter anderem aus dem Katharinenviertel. „Die Sperrung der Brücke hat für uns nicht die anfänglich befürchteten Einschnitte zur



Christoph Rechni (Foto: MB)

Folge gehabt“, erklärt Rechni erleichtert. Fragt man den Apotheker nach seinen Wünschen für die kommenden Jahre, erhält man eine sehr bescheidene Antwort: Nor-

malität! Denn für ihn geht die Entwicklung der Hafencity in die richtige Richtung. Er ist überzeugt: Sobald sich in der Stadt herumspricht, dass im neuen Stadtteil „im Kern alles

vorhanden ist“, verschwinden auch die Klischees, die den Eindruck erwecken, dass der Stadtteil nur für „Auserwählte“ sei. Zur Normalität gehört für ihn dann aber auch die Ansiedlung

von Kinderärzten im Stadtteil, in das immer mehr Familien ziehen, und die Möglichkeit, den Weg zu seiner Apotheke im öffentlichen Raum beschildern zu dürfen. Trotz diverser Anträge wird ihm diese Möglichkeit bisher verweigert; das Bezirksamt verweist auf die Zuständigkeit der Hafencity Hamburg GmbH, die bereits zwei entsprechende Anträge abgelehnt hat. Christoph Rechni gibt aber auch in diesem Punkt nicht auf und erhält Unterstützung von der Apothekerkammer Hamburg. Derzeit liegt ein weiterer Antrag auf Erlaubnis von Hinweisschildern bei der Hafencity Hamburg GmbH vor, der durch eine positive Entscheidung dafür sorgen könnte, dass die Apotheke an der Elbphilharmonie nicht länger ein Geheimtipp bleibt. ■ CF

**Apotheke  
an der Elbphilharmonie  
Am Kaiserkai 44  
20457 Hamburg  
Tel.: 040-36 09 97 79**

**Weitere Informationen  
finden Sie im Internet  
unter [www.apo-elbphilharmonie.de](http://www.apo-elbphilharmonie.de).**

# Magdeburger Halbkugeln

ECE und STRABAG Real Estate entwickeln „Intelligent Quarters“

► So richtig intelligent ist das Quartier „Intelligent Quarter“ ja nun nicht mehr, seit sich die KLU für den Standort Großer Grasbrook entschieden hat. Aber sei es drum – bekanntlich ist ein wohlklingender Name ja schon die halbe Miete, und immerhin residiert nebenan noch die HCU, also zu einem Viertel ein intelligentes Viertel und: Die Bauarbeiten haben jetzt begonnen. Das von der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG und der STRABAG Real Estate GmbH (SRE) gemeinsam entwickelte Großprojekt soll später insgesamt rund 32.000 Quadratmeter Büro-, Handels- und Wohnfläche haben. Das etwa 9.000 Quadratmeter große Grundstück direkt an der Elbe, eines der letzten unbebauten

wassernahen Areale Hamburgs, haben die Unternehmen bereits erworben. Die Bauarbeiten haben jetzt mit dem Aushub der Baugrube begonnen, die Fertigstellung ist für Mitte/Ende 2017 geplant. Highlight des drei Baukörper umfassenden

Attribute verbergen das Vakuum

Gebäudeensembles wird der rund 70 Meter hohe Büroturm, der mit seinen 18 Geschossen Landmark-Charakter haben und sämtliche Bürogebäude der HafenCity überragen wird. Die rund 16.000 Quadratmeter



So soll es einmal aussehen (Foto: ECE)

große Bruttogrundfläche (BGF) des Turmes ergänzt ein weiteres, siebengeschossiges Bürogebäude mit rund 7.800 Quadratmetern BGF. In den Erdgeschossen der beiden Bauten sind Handels- und Gastronomieflächen vorgesehen. Neben den beiden Gewerbeobjekten entsteht auch ein Wohngebäude mit etwa 8.400 Quadratmetern BGF und 63 Tiefgaragenstellplätzen, das auf dem Hamburger Wohnungsmarkt einen besonderen Akzent setzen wird: Durch die Ecklage des Grundstücks bieten sämtliche Wohnungen einen beeindruckenden Elb- oder Hafenvorplatz. Zudem verfügt das in direkter Nachbarschaft zum Neubau der HafenCity Universität Hamburg gelegene IQ über eine exzellente Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. ■ MB

# Hafenfuchse und Bücherwürmer

40 Jahre Schiffsbuchhandlung Fuchs

► Der kleine Junge sei gestern schon einmal hier gewesen, sagt Maïke Fuchs. Die Familie mache einen Hamburg-Urlaub, der Junge interessiere sich für die „Nagato“, ein japanisches Schlachtschiff. Ihr Vater, Gründer der Schiffsbuchhandlung Fuchs, legt ein Kinderbuch an die Kasse: „Wiki, der Wikinger“, das sich gerade ein anderes Kind in der Kinderecke ausgesucht hat. Hier gibt es Bücher unter anderem über Piraten, ein Dauerbrenner bei den Kleinen. Die Schiffsbuchhandlung Fuchs hat gerade ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Seit zehn Jahren sind sie am Standort Rödingsmarkt 29; nicht nur Stammkunden aus Hamburg, Deutschland und auch aus dem Ausland



Familie Fuchs inmitten ihrer Schätze (Foto: AF)

kommen regelmäßig in das Geschäft, sondern auch Leseratten, die noch nicht genau wissen, was sie möchten und Beratung wünschen. Viele Gespräche und neugierige Kunden sind das, was Maïke Fuchs liebt. Und das merkt man, wenn man mit ihr durch die Bücherreihen geht: sie kennt jedes Buch und gibt gern fachkundig Auskunft, bei Romanen genauso wie bei maritimen Sachbüchern. Die Buchhandlung ist in zweiter Generation ein familiengeführtes Unternehmen. Fokus ist die Schifffahrt, doch es gibt auch Hamburg-Führer sowie Krimis und Romane, die an der Waterkant spielen. Stapelware findet man hier nicht, es gebe keinen Harry Potter in der Schifffahrt, auch wenn Jubiläen, wie zum Beispiel das der

Titanic, durchaus Kaufimpulse auslösen. Dafür gibt es eine riesige Auswahl an Fachliteratur – zum Teil im eigenen Verlag veröffentlicht – Books on Demand (BoD) und auch antiquarische

Von antiquarisch bis BoD

Bücher. Neben Literatur findet sich außerdem Geschirr in den Vitrinen, das auf hoher See unterwegs war und die Embleme der Reedereien trägt, was die Herzen von Nostalgikern höher schlagen lässt. Ganz neu im Sortiment sind Schiffsmodelle im

Maßstab 1:1250. Wie Zinnsoldaten werden diese aus Weißmetall hergestellt und in aufwendiger Handarbeit gegossen und bemalt. Um die 300.000 schwarz-weiße Schiffsfotos befinden sich in der Buchhandlung im analogen Archiv und sind bei älteren Zweigfahrern und Schiffsliebhabern beliebt. Einen Onlineshop sucht man übrigens bei Familie Fuchs auf deren Website [www.hafenfuchs.de](http://www.hafenfuchs.de) vergeblich. Wer einmal im Geschäft gewesen ist, weiß warum: Hier kann man stundenlang stöbern und sich von den Buchhändlern fachkundig beraten lassen. Und was sind die Lieblingsbücher von Maïke Fuchs? Stefan Zweigs „Magellan“ und Scott Hulers „Die Sprache des Windes“. Konsequent und passend. ■ AF

# Steinreich – find’ ich gut

Das Portemonnaie war gestern – in Zukunft wird mobil gezahlt

► Die rund 6.300 Einwohner der mikronesischen Yap-Inseln haben wahrscheinlich von Europa oder gar Hamburg bisher wenig bis gar nichts gehört. Umso erstaunter wären sie, wenn sie wüssten, dass sie bei einer innovativen Bezahl-Lösung Pate gestanden haben: Yapital, nach eigener Aussage Europas erster Bezahl-Dienst, den der Kunde mobil, im Laden, online, für Überweisungen oder auch für das Senden von Geld an andere Nutzer einsetzen kann, soll das Bezahlen per Smartphone durch das Scannen eines QR-Codes revolutionieren.

Yapital wurde im Juni 2011 als 100-prozentige Tochter der Otto-Gruppe in Luxemburg gegründet und erhielt 2012 von der luxemburgischen Finanzaufsicht die Lizenz als elektronische Bank. Inzwischen arbeiten in Hamburg und Luxemburg rund 130 Mitarbeiter für Yapital. Zukunftsvision des mobilen Bezahl-Dienstleisters ist, dass der Kunde ohne Portemonnaie aus dem Haus geht und per Smartphone shoppt, tankt, essen oder ins Kino geht und, und, und ...

Zuvor muss er sich bei Yapital ein Konto einrichten, kann dann eine kostenlose App unabhängig vom Betriebssystem des Handys herunterladen und los geht's mit allen Aktivitäten rund ums Geldausgeben. Der Bezahlvorgang ist immer gleich: Dem Kunden wird ein QR-Code angezeigt, den er mit der Yapital-App auf

seinem Smartphone einscannet. Dieser Code enthält nur die nötigsten Zahlungsinformationen: Betrag, Ort und Uhrzeit der Zahlung. Nach Abschluss des wirklich einfachen Bezahlvorgangs erhält der Kunde eine sekundengenaue Transaktionsübersicht. Bezahlen leicht

nach dem Startschuss hat Yapital 500 Händler unter Vertrag – darunter die Rewe-Gruppe, Douglas, Sky, SportScheck, Götz, Hansa-Taxi und natürlich Otto. „Ab Mitte des Jahres können unsere Kunden in ganz Deutschland bei Total tanken“, verkündet PR-Chef Martin Zan-



Mobile-Payment-Plakat von Yapital (Foto: Yapital)

der bereits den nächsten Deal. Total besitzt mit über 1.100 Stationen das drittstärkste Tankstellennetz in Deutschland und verzeichnet hierzulande täglich mehr als 650.000 Kunden. Rund 50 Prozent aller Deutschen besitzt ein Smartphone, und vor allem die unter 30-Jäh-

ren können es sich gut vorstellen, per Handy zu bezahlen. Die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten. Die Unabhängigkeit vom Bargeld lockt und das Handy ist ohnehin immer in der Tasche – mehr als 150-mal soll ein durchschnittlicher Smartphone-User täglich auf sein schon lange nicht mehr nur als Telefon genutztes Gerät schauen. Bei den über 60-Jährigen ist die Skepsis am größten, vor allem aus Sicherheitsaspekten. Dabei ist es erwiesen, dass man eher sein mit Karten und Bargeld voll ausgerüstetes Portemonnaie als sein Handy verliert. Und die sensiblen Nutzerdaten sind bei Yapital nicht auf der App, sondern auf den Hochsicherheitsservern der

Firma gespeichert. Die Yapital-App ist durch eine PIN gesichert und kann jederzeit gesperrt werden. Und um zum Schluss noch das Rätsel aufzulösen, wie die Firma bei der Namensgebung auf die idyllische Inselgruppe stieß: Mehrere Jahrhunderte wurde dort mit Steinscheiben, die so groß wie Wagenräder sein konnten und bis zu fünf Tonnen wogen, bezahlt. Das besondere dieses Steingeldes, Rai genannt, war: Der Besitzer galt unabhängig davon, wo sich der Stein tatsächlich befand – er wurde nur virtuell ausgetauscht. Ging der Stein zum Beispiel bei einer Überfahrt verloren, merkten sich die Tauschpartner einfach den Ort des Geschehens und nutzten das versunkene Stück dennoch weiter als Zahlungsmittel. Selbst wenn auf einer Südafrikareise vom 5. bis 20. Dezember ein Besitzer wechselte, verblieb die Steinscheibe oft aufgrund des Gewichts an ihrem Platz. Die erste virtuelle Währung war geboren. ■ DG

Konkurrenz zu Apple Pay

**Praxis & Atelier R. Lappe**  
medizinische und psychotherapeutische Heilpraktikerin

Veränderung gelingt – wenn auch die Seele einverstanden ist.

- Gewichtsreduktion mit Hypnose & Stoffwechselloptimierung
- Raucherentwöhnung mit Mentalcoaching & Akupunktur (nur 1 Termin)
- Malen und therapeutisches Malen, Öl/Acryl u. a. Techniken
- Psychotherapie (HPG)
- Burnout-Prävention, z. B. Erlernen der Selbsthypnose

Tel. 040-68 91 99 24, Bei den Mühren 78, 20457 Hamburg  
[www.raucherentwöhnung-hamburg.de](http://www.raucherentwöhnung-hamburg.de)  
[www.malen-hamburg.de](http://www.malen-hamburg.de)

# Schiffe machen Leute

EUROPA 2 bietet Reisen für Modelliebhaber an



Kurz vor dem Unilever Gebäude – die Europa 2 (Foto: MB)

► Immer wieder etwas Neues: Auf der Europa 2 werden künftig „fashion2sea“-Reisen angeboten, bei denen Modeliebhaber und Trendsetter voll auf ihre Kosten kommen sollen. In Kooperation mit namhaften Designern erleben die Gäste von Hapag-Lloyd-Kreuzfahrten auf ausgewählten Reisen die neuesten Looks und Accessoires aus den Bereichen Fashion, Styling und Beauty. Den Auftakt macht in diesem Jahr der Modeunternehmer und Designer Thomas Rath, der auf einer Mittelmeerreise vom 15. bis 22. August sowie auf einer Südafrikareise vom 5. bis 20. Dezember an Bord sein wird. Eine der Suiten des Fünf-Sterne-Plus-Schiffes wird zu einer exklusiven Boutique umgestal-

tet. Modenschauen, Lesungen, Make-up-Workshops sowie spezielle Ausflüge an Land stehen dann für den modebewussten Kreuzfahrer auf dem Programm. „Es gibt wenig, was mir für die Arbeit an meinen neuen Kollektionen mehr Inspiration schenkt als das Reisen“, sagt Thomas Rath, der sich deshalb besonders freut, 2015 gleich zweimal mit der Europa 2 in See zu stechen. Bei diesen Reisen werden der Hamburger Starfriseur und Stylist Jörg Oppermann sowie der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie Timo A. Spanholtz ebenfalls an Bord sein. Die beiden Experten geben den Gästen Tipps zum Thema Styling und Beauty. ■ DG

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSTAB

**Die deutschen Goldreserven**

Montag, 9. März 2015, 18:00 Uhr

Referent  
Carl-Ludwig Thiele  
Mitglied des Vorstands  
der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein  
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220  
E-Mail: [pressestelle.hv-hm@bundesbank.de](mailto:pressestelle.hv-hm@bundesbank.de)

Forum Bundesbank  
Für Bürgerinnen und Bürger

**SPEICHERSTADT**

Nachmieter gesucht für ca. 200 qm/teilbar

**Lager- / Ausstellungsfläche**

mit kleiner Büromöglichkeit

beziehbar nach Absprache

Anfragen per Mail an:  
[anzeigen@hafencity-zeitung.com](mailto:anzeigen@hafencity-zeitung.com)

**FÜR SIE GEDRUCKT**  
in der Hamburger Innenstadt

ALLE DRUCKSACHEN OFFSET & DIGITAL  
ERSTELLUNG VON LOGO & LAYOUT  
EXKLUSIVE RELIEF- & STAHLSTICHDRUCKE

**DruckZentrum**

Kauffeldt-Druck GmbH • Kattrepel 2 • 20095 HH  
Tel. 040-33 04 35 • [www.kauffeldt-druck.de](http://www.kauffeldt-druck.de)

**JAMES RIZZI**  
POP ART GALERIE  
WALENTOWSKI GALERIEN

Im 2.OG der Europa-Passage Hamburg finden Sie einen kunterbunt-fröhlichen Querschnitt durch das fantastische James Rizzi Universum.

Von seltenen Unikaten, 3-D Serigrafien und Bildern der Loft-Serie über ausgewähltes Goebel Porzellan bis hin zu farbenfrohen Dekorationsgegenständen.

James Rizzi Pop Art Galerie • Europapassage 2.OG  
Ballindamm 40 • 20095 Hamburg  
Telefon: 040 76 75 38 39 • [rizzi@walentowski-galerien.de](mailto:rizzi@walentowski-galerien.de)

Besuchen Sie uns auch Online: [www.rizzi-hamburg.de](http://www.rizzi-hamburg.de)

HOTEL  
**MICHAELIS HOF**  
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

**Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster**

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

**Einzelzimmer ab EUR 69,00**  
**Doppelzimmer ab EUR 89,00**

Herrengraben 4, 20459 Hamburg  
Telefon 040-35906-912 / Fax -911  
[www.michaelishof-hamburg.de](http://www.michaelishof-hamburg.de)  
[info@michaelishof-hamburg.de](mailto:info@michaelishof-hamburg.de)

**Body Focus**  
Hocheffizientes Personal Training

- Reduzieren Sie Körperfett und Gewicht
- Stärken Sie Ihre Muskeln und straffen Sie Ihre Figur
- Bauen Sie Rücken- und Nackenschmerzen ab

**Schlank, gesund und leistungsfähig - in nur 20 Minuten pro Woche!**

Trainieren Sie mit der innovativen HIT-Methode immer unter Aufsicht eines Personal Trainers an medizinischen Geräten.

- Jedes Training 1 zu 1 mit Personal Trainer
- Keine Dauermemberschaft, keine Grundgebühr, flexible Terminplanung, Onlinebuchung
- 20 Minuten, einmal pro Woche genügen

„Als Orthopädin und aus eigener Erfahrung kann ich das Training bei Body Focus uneingeschränkt empfehlen. Es ermöglicht auch bei bestehenden Beschwerden ein effektives und sicheres Training des gesamten Körpers.“  
Dr. med. Andrea Lodde

Gänsemarkt 33 • Tel 040/3571 44 80 • [www.body-focus.de](http://www.body-focus.de)

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

- IRLAND DONEGAL AUSTERN
- KÖNIGSKRABBen
- HUMMER EUROPA + AMERIKA
- LANGUSTEN + FLUSSKREBSE
- TASCHENKREBSE
- EXOTISCHE FISCHE
- BIO-FISCHE

**ATLANTIK FISCH HAMBURG**  
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: [atlantisch@aol.com](mailto:atlantisch@aol.com) | [www.atlantik-fisch.de](http://www.atlantik-fisch.de)  
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

**Neu im HVV Bereich!**

- ▷ monatl. Yoga-Tage Do-So im Wendland
- ▷ kleine Kurse, viel Ruhe, für Yoga-Einsteiger und Kenner
- ▷ März: Yoga und Ayurveda

[www.Yoga-im-Forsthaus.de](http://www.Yoga-im-Forsthaus.de) • 05841-973818

# Hohe Hallen

Entwickler von Logistikimmobilien präsentiert sich mit neuer Strategie und Struktur. Investitionen im dreistelligen Millionenbereich in 2015 geplant. Erschließung lokaler Märkte durch Nähe und internationale Expertise.



Sönke Kewitz, Managing Partner für Panattoni Europe (Foto: Panattoni)

► **Panattoni Europe ist ein Full-Service-Entwickler für Logistik- und Industrieimmobilien, seit Ende letzten Jahres in der HafenCity am Brooktor Kai ansässig und vollzieht in Deutschland jetzt einen Wandel von Unternehmensstruktur, -strategie und Geschäftsführung. Das Tochterunternehmen der Panattoni Development Company, einer der führenden Immobiliengesellschaften in den USA, hat in der HafenCity seine neue Firmenzentrale bezogen und baut von dort aus das Geschäft in Deutschland aus. Dazu star-**

**tete noch vor dem Jahreswechsel die neue Geschäftsführung mit Sönke Kewitz und Fred-Markus Bohne.** Der Wechsel in der Geschäftsführung war zeitgleich die Initialzündung für die neue Geschäftsstrategie von Panattoni in Deutschland. „Panattoni Europe ist als Marktführer sehr erfolgreich in Osteuropa tätig. Diesem Beispiel wollen wir folgen und übertragen die Erfolgsstrategie auf unseren Markt.“

Dazu präsentieren wir uns mit Know-how und Erfahrung – wir überzeugen durch Qualität und Verlässlichkeit“, erklärt Sönke Kewitz. Sein Partner Fred-Markus Bohne ergänzt: „Ein wesentlicher Baustein unserer Strategie ist unsere ausgewiesene Marktkenntnis und die Nähe zum Kunden und seinen Projekten. Wir sehen uns als internationales Unternehmen mit lokalem Fokus.“ Um diese Lokalisierung zu stärken, hat Panattoni in Deutschland neben der Zentrale in Hamburg Niederlassungen in München und Mannheim. Aktuell befinden sich rund 55.000 Quadratmeter Logis-

tikflächen in der Entwicklung. Sie entstehen noch im ersten Quartal dieses Jahres in Bremen, Henstedt-Ulzburg und Hassfurt. Realisiert werden die Anlagen bereits durch das neue Team. Weiterhin ist der Startschuss für zwei Projekte in Süddeutschland gefallen. Sie umfassen jeweils 20.000 Quadratmeter und gehen noch im ersten Quartal dieses Jahres in die Realisierung. Das noch weiter wachsende Team zählt aktuell 13 Mitarbeiter. Die Führungsspitze, Sönke Kewitz und Fred-Markus Bohne, hat sich im Zuge der strategischen Neuausrichtung klare Ziele gesetzt: Bereits innerhalb der nächsten Monate planen sie, über Landbanking rund 300 Millionen Euro deutschlandweit in Grundstücke zu investieren. Weitere 200 Millionen Euro sind für Investitionen in Build-to-Suit-Projekte vorgesehen. Um den Kundenanforderungen in Deutschland noch besser gerecht zu werden, wird Panattoni im nächsten Schritt das Property Management weiter ausbauen. Mittelfristig soll in diesem Bereich ein Bestand im dreistelligen Millionenbereich verwaltet werden. ■

# Schöne Aussichten

Richtfest für das Projekt „Boa Vista“ – Feier an der Hafenkante

► **Mit dem Umzug des ehemaligen Germanischen Lloyd in die HafenCity sind eine ganze Reihe von Gebäuden entlang den Landungsbrücken und des Baumwalls für Neuentwicklungen frei geworden. Eines davon wurde gleich abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Unter dem klangvollen Namen „Boa Vista“ in Ehrung des umgebenden Portugiesenviertels feierte das Projekt jetzt Richtfest.**



Am Baumwall gab es Richtfest (Foto: BECKEN)

Nachdem im April letzten Jahres der Grundstein für das Büro- und Wohnquartier in einer feierlichen Zeremonie gelegt wurde, konnte Mitte Februar das Richtfest für das Gebäudeensemble auf dem 2.200 Qua-

dratmeter großen Grundstück am Vorsetzen – früherer Hauptsitz des Germanischen Lloyd – gefeiert werden. An Hamburgs Hafenkante realisiert die BECKEN Development GmbH für den Investor Körber-Stiftung das rund 10.600 Quadratmeter Mietfläche umfassende „Boa Vista“. Das Neubaulvolumen umfasst ca. 8.900 Quadratmeter

Büro- und circa weitere 1.700 Quadratmeter Wohnfläche. Der klangvolle Name „Boa Vista“, portugiesisch für „gute Sicht“, impliziert bereits heute den uneingeschränkten Elbblick, der sich den künftigen Büro- und Wohnungsmietern bieten wird. Die Körber-Stiftung hat das Grundstück und das Projekt Ende 2013 von der BECKEN Development GmbH gekauft. „Mit dem Erwerb dieser Premium-Immobilie in exponierter Lage am Hamburger Hafen setzen wir unsere langfristige Portfoliostrategie – Wachstum in absoluten Spitzenlagen – weiter konsequent um“, erläutert Christian Wriedt, Vorstandsvorsitzender der Körber-Stiftung. ■ MB

## KOLUMNE

### Wohnen wird zur Geldanlage

Die Nachfrage vor allem nach hochpreisigen Wohnimmobilien in den gesuchten Lagen rund um die Alster, in den Elbvororten oder in der HafenCity hat sich verstärkt, besonders seitdem die Banken begonnen haben, auf größere Geldbeträge sogenannte Guthabenzinsen zu erheben. In Wahrheit handelt es sich bei diesen Gebühren um Negativzinsen, die auf Konten hinterlegte Geldbeträge abschmelzen lassen. Erstmals also hätte man „höhere Zinsen“, wenn man Gelder unter der Matratze verstecken könnte. Wir spüren die Auswirkungen dieser Lage in der Nachfrage seit etwa vergangener Spätherbst. Besonders intensiv gesucht werden Wohnimmobilien in der Preislage zwischen zwei und drei Millionen Euro und zwar nicht mehr allein zum Wohnen, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der richtigen Geldanlage. Dieser Bedarf ist im hochpreisigen Marktsegment ausgeprägt, weil dort Immobilienkäufe in der Regel nur mit geringfügigen oder gar keinen Krediten finanziert und deshalb erhebliche Eigenmittel auf Konten bereitgehalten werden. Angesichts der durch das Interesse an Geld- und Kapitalanlagen verstärkten Nachfrage erwartet die Deutsche

Bank Research in 2015 sogar insgesamt weitere Preissteigerungen von drei Prozent bei Eigenheimen und Bestands- sowie von vier Prozent bei Neubauwohnungen und warnt deshalb vor Überhitzung und Blasenbildung. Viele Interessenten sind daher gut beraten, neben dem Wunsch nach dem richtigen Eigenheim mit besonderer Ausstattung, gut gelegenen Grundstücken und richtigen Grundrissen Fragen nach der geeigneten Kapitalanlage und Finanzierungsstrategie zu erwägen. Das macht die Suche nicht einfacher, denn neben aktueller Lage, Ausstattung und Zuschnitt stehen Fragen nach der künftigen Entwicklung der Lage, der Immobilie und den Rahmenbedingungen für eine Finanzierung. Erfahrungen und Kenntnisse sowie Ideen und Lageeinschätzungen erhalten Interessenten bei kompetenten Immobilienmaklern, die in der aktuellen Marktsituation besonders gefragt sind. CONRAD MEISSLER



Conrad Meissler

**Probleme?**  
Wir helfen Ihnen  
**Bartram + Niebuhr**  
-Rechtsanwälte-  
gleich „nebenan“

\* verstorben am 19.07.2014

Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg  
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70  
E-Mail: [kanzlei@avkaat.de](mailto:kanzlei@avkaat.de)

**Viele Jahre Erfahrung speziell in Miete und Wohnungseigentum**

NACHHALTIG – TRANSPARENT – KOMMUNIKATIV

\* Auszeichnung beim World Architecture Festival, Barcelona, 2009

**STRANDKAI 1**  
HafenCity - Hamburg

Exklusive Vermarktung durch:  
Cushman & Wakefield LLP  
Bergstraße 16 - 20095 Hamburg  
+49 (0) 40 / 300 88 11 0  
[info.hamburg@eur.cushmanwake.com](mailto:info.hamburg@eur.cushmanwake.com)  
[www.cushmanwakefield.de](http://www.cushmanwakefield.de)

**CUSHMAN & WAKEFIELD**  
Global Real Estate Solutions

**BÜROFLÄCHEN ZU VERMIETEN**  
IM BESTEN BÜROGEBÄUDE DER WELT\*

Bis zu 3.500 m<sup>2</sup> auf einer Etage, teilbar ab 550 m<sup>2</sup>

Das vielfach prämierte Gebäude bietet u.a.:

- Empfangsservice
- Kühlung über Betonkernaktivierung
- Konferenzetage
- Elbkantine
- hauseigenes Fitnessstudio
- Außenterrassen
- Nachhaltigkeitszertifikat LEED Gold
- Tiefgarage

# POLITIK

- Die Flüchtlingshelferin | Seite 18
- Wahl paradox | Seite 18
- Flucht in die Zahlen | Seite 18

## Von Kopf bis Fuß normal

Wahlen in der HafenCity – ein ganz durchschnittlicher Stadtteil?

Partei	Stimmen	Prozent	Veränderung
SPD	301	9,7%	+3,7%
CDU	367	11,8%	-11,6%
FDP	215	6,9%	+4,6%
DIE LINKE	58	1,9%	+3,5%
GRÜNE	328	10,6%	-2,1%
AfD	77	2,5%	+4,1%
PIRATEN	25	0,8%	-1,0%

	2015	Veränderung	2011
	Stimmen	Prozent	Stimmen
<b>SPD</b>	1.348	43,4%	819
<b>CDU</b>	482	15,5%	559
<b>DIE LINKE</b>	144	4,6%	22
<b>FDP</b>	639	20,6%	331
<b>GRÜNE</b>	307	9,9%	247
<b>AfD</b>	128	4,1%	X
<b>PIRATEN</b>	27	0,9%	40

	2015	Veränderung	2011
	Stimmen	Prozent	Stimmen
<b>NPD</b>	1	0,0%	0
<b>Die PARTEI</b>	13	0,4%	5
<b>ÖDP</b>	0	0,0%	1
<b>RENTNER</b>	8	0,3%	9
<b>HHBL</b>	0	0,0%	X
<b>LIBERALE</b>	12	0,4%	X
<b>SONSTIGE</b>	X	X	31

STIMMEN UND MANDATE

Wahl paradox

Der Verzicht auf Wählen und Gewähltwerden scheint „in“ zu sein: Während viele Stimmberechtigte die Abgabe ihrer Stimmen zur Bürgerschaftswahl verweigerten und damit Hamburg eine historisch niedrige Wahlbeteiligung von 56,9 Prozent bescherten, verzichtete ein gewählter FDP-Abgeordneter drei Tage nach der Wahl auf sein Mandat. Heico Fuhrmann (55), Unternehmer aus Blankenese, kandidierte auf Listenplatz 31 seiner Partei und gewann das Mandat. Als er von seiner überraschenden Wahl erfuhr, wurde ihm nach eigenen Angaben klar, dass er als Unternehmer, dessen Firma sich in einer Wachstumsphase befindet, das Mandat nicht annehmen kann. Dem Unternehmer folgt nun ein Lehramtsstudent für Biologie und Geschichte in die Bürgerschaft. **CF**

HAMBURG WEIT VORNE

Einbürgerung

Im Jahr 2014 erhielten insgesamt 6.492 Personen die deutsche Staatsbürgerschaft in Hamburg. Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz hat bei der 27. Einbürgerungsfeier im Februar die neuen deutschen Staatsbürger begrüßt. Zur Feier im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses waren Neubürger eingeladen, die zwischen dem 16. Juli und dem 30. September eingebürgert wurden. Seit Dezember 2011 haben sich rund 20.500 Hamburgerinnen und Hamburger für die Annahme der deutschen Staatsangehörigkeit entschieden. Die meisten kommen aus der Türkei, Afghanistan, aus dem Iran sowie aus Polen. **CF**

INTERNATIONALER WELTFRUAUENTAG

Frauen aller Länder ...

Unter dem Motto „Frauen stoßen an“ lädt das Hamburger Frauenbündnis zu einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages ein. In der Königsstraße 54 in Altona stehen von 12 bis 16 Uhr unter anderem die Lage von weiblichen Flüchtlingen in Hamburg und die aktuelle Debatte um Prostitution auf der Tagesordnung. Der Weltfrauentag hat eine über 100-jährige Geschichte und entstand 1911 aus der frühen Frauenbewegung, die für Gleichberechtigung und für das Frauenwahlrecht kämpfte. Als erstes islamisches Land führte Aserbaidschan 1917 das Frauenwahlrecht ein. Die deutschen Frauen durften erstmals 1919 bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung ihr Wahlrecht nutzen. **CF**

# Die Flüchtlingshelferin

Pastorin Dietlind Jochims ist die Flüchtlingsbeauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

► Einem „urchristlichen Anliegen“ geht Dietlind Jochims (51) seit August des letzten Jahres in ihrem Büro an der Shanghaiallee 12 nach: Die Pastorin bewarb sich in der Nachfolge von Fanny Dethloff, die nach zwölf Jahren innerhalb der Kirche eine neue Stelle annahm, und wurde als Flüchtlingsbeauftragte der Nordkirche berufen. Bis dahin war sie als Notfallseelsorgerin und als Gemeindepastorin in St. Pauli, Neullerhöhe und zuletzt in Billstedt tätig – Hamburger Stadtteile, die von jeder von Zuwanderung geprägt werden. „Mich hat die Frage, wie wir in einer Stadt zusammenleben wollen, wenn wir aus verschiedenen Teilen der Welt kommen, schon immer interessiert“, beschreibt Jochims ihre Motivation für die neue Aufgabe. Für sie ist die offizielle Unterscheidung nach Armuts-, Kriegs- und Wirtschaftsflüchtlings nicht entscheidend. „Es sind Schutzsuchende“, sagt sie, „deren Fluchtgründe unterschiedlich sind.“ Wichtig seien

die Fluchtauslöser und -wege für die Möglichkeiten der Unterstützung und letztendlich für die Entscheidung über eine Anerkennung oder Abweisung des Asylantrages. Ihre neue Aufgabe gilt der Vernetzung, der Unterstützung und der Koordination der Arbeit von den Kirchengemeinden in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern, die sich mit Fragen der Flüchtlingshilfe befassen. Dabei nimmt die Kommunikation mit der Politik einen breiten Raum ein, denn sie ist Lobbyarbeiterin für Flüchtlinge. Jochims Aufgabe ist nicht einfach und teilweise auch sehr belastend. „Das Gefühl von Ohnmacht, wenn es um das Sterben der Menschen im Mittelmeer geht oder wenn Abschiebungen trotz größter Bedenken nicht verhindert werden können, muss man aushalten“, fährt sie fort. Positiv beurteilt sie das Engagement der vielen Menschen, die sich um Flüchtlinge kümmern. Sie freut sich über die wachsende Solidarität mit

Flüchtlingen, denn im Umgang mit diesen zeigt sich ihrer Überzeugung nach beispielhaft die Menschlichkeit einer Gesellschaft. Gerade am Beispiel der „Lampedusa“-Gruppe werde deutlich, dass viele Probleme sich nicht durch rein formales Vorgehen lösen ließen. Die evangelische Kirche, die sich in dieser Frage sehr hartnäckig engagiert hat, konnte zwar am Ende nicht für alle eine Lösungsperspektive erreichen, trug aber zu einem stärkeren Problembewusstsein bei. „Der Schutzstatus darf nicht nur ein Stück Papier sein“, fordert Dietlind Jochims. Denjenigen, die sie fragen, wie man denn den Flüchtlingen helfen könne, rät sie als erstes, „sich an eine Situation zu erinnern, in der man selbst der ‚Neue‘ war; manchmal hilft auch schon ein Lächeln oder ein persönlicher Kontakt“. Ganz praktisch kann sich jeder einbringen, sei es als Pate von Flüchtlingsfamilien oder bei der Nachhilfe für den Deutschunterricht. In der Zwischenzeit erhält sie auch Anru-



Dietlind Jochims (Foto: CF)

fe von privaten Vermietern, die zum Beispiel eine Einliegerwohnung als Wohnraum zur Verfügung stellen. Mit Geld-, Zeit- und Sachspenden können sich alle engagieren, und neben zivilgesellschaftlichen Institutionen bieten auch die Kirchen Anlaufstellen, wie zum Beispiel die Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg (www.hamburg.asyl.de), die die Angebote von Unterstützungsstellen koordinieren kann. „Es ist gar nicht so schwer, zu helfen“, fasst Dietlind Jochims zusammen. **CF**

# Flucht in die Zahlen

Eine zahlenmäßige (willkürliche) Betrachtung von Conceição Feist

► In 2014 stellten 173.000 Menschen in Deutschland einen Asyl-Erstantrag. Waren es 2012 „nur“ 65.000 Anträge, liegen die Prognosen für 2015 bereits jetzt bei 300.000 Antragstellern. Hinzu kommen noch die Folgeanträge, das heißt Anträge, die nach der Rücknahme oder nach der unanfechtbaren Ablehnung des ersten Antrages erneut gestellt werden.

Der sogenannte Königsteiner Schlüssel, der unter Berücksichtigung von Steueraufkommen und Bevölkerungszahlen ermittelt wird, bestimmt sowohl über die Finanzierung als auch über die Aufteilung der Flüchtlinge auf die einzelnen Bundesländer. Von rund 13.000 Flüchtlingen verblieben in Hamburg Ende 2014 – nach der Entscheidung über die Verteilung – 6.970 Menschen von denen 6.092 Personen von der Stadt untergebracht werden

mussten. Eine Verdoppelung gegenüber den Zugängen im Jahre 2013. Die Flüchtlingsströme nach Hamburg geben einen Blick auf globale Brennpunkte frei: Menschen aus Syrien, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Iran und Irak, Ägypten, Russland, aber auch aus den Balkanstaaten suchen Schutz in Hamburg. Bundesweit liegen die Anerkennungsquoten für Flüchtlinge aus Syrien bei 88,7 Prozent und für den Irak bei fast 70 Prozent. Die Gesamtschutz-

quote für alle Herkunftsländer liegt dagegen bei 31,5 Prozent. Zum Vergleich: Die Fluchtbewegungen finden hauptsächlich in der Herkunftsregion statt. Etwa drei Millionen syrische Flüchtlinge suchen derzeit Schutz in den Nachbarländern Jordanien, Libanon, Türkei und Irak. Keine belastbaren Zahlen gibt es zu der Anzahl der Menschen, die auf der Flucht nach Europa im Mittelmeer starben oder vermisst werden. **■**

# KULTUR

- Große Gefühle | Seite 20
- Auf zum Familiensonntag | Seite 21
- Sehgang | Seite 24



Von Porzellan bis zum über hunderttausend Euro teuren Original – alles im Bild

# James Rizzi in der Europapassage

Eine pralle Werkschau mit vielen Dimensionen

► Kunst bereichert das Leben, Kunst ist schön, und Kunst soll Spaß machen, vielleicht auch nachdenklich – aber sie soll nicht deprimieren. Dieses Credo gilt umso mehr für Kunst, die einen im Alltag begleitet, die Wände in Wohnungen und Häuser schmückt. Meister der fröhlichen Kategorie Kunst war der vor rund vier Jahren verstorbene James Rizzi. Seine Bilder schmückten nicht nur Wände, sondern ganze Häuser, Sondereditionen von Autos, Straßenbahnen, Flugzeuge und nicht zuletzt eine ganze Reihe von Gebrauchs- und Dekorationsgegenständen. Schon lange war die Walentowski Galerie „Udo Lindenberg & more“ in der Europapassage Hort der letzten Originale und autorisierten Reprints. So lag es für Christoph und Heinrich Walentowski sowie ihre Hamburger Geschäftsführerin Susanne Colo nahe, eine nur dem New Yorker Künstler gewidmete Galerie einzurichten, als ihnen eine zusätzliche Fläche in der Europapassage angeboten

wurde. In der „James Rizzi Pop Art Galerie“ zeigt Walentowski alle Aspekte des Schaffens des Pop-Art-Künstlers – von der Postkarte für den kleinen Geldbeutel über ausgewähltes Goebel-Porzellan bis hin zu seltenen Unikaten, 3-D-Serigrafien, Bildern der Loft-Serie und farbenfrohen Dekorationsgegenständen. Diese deutschlandweit einmalige Galerie – einzig dem fröhlichen Universum Rizzis gewidmet – macht einfach gute Laune, und James Rizzi wäre stolz auf sie gewesen. Ein Jahr vor seinem Tod besuchte der Künstler Hamburg und die Walentowski Galerie zum letzten Mal. Dabei brachte er natürlich auch seine Sicht der Stadt auf die Leinwand. Das Ergebnis konnte man im Rahmen einer Charity-

Aktion erwerben – die Walentowskis verbinden ihren Spaß an der Kunst gerne mit guten Taten. Der Versteigerungserlös eines Unikats von James Rizzi mit einem in typischer Rizzi-Manier gestalteten Hamburg-Motiv und dem Titel „My kind of Hamburg“ ging zu 100 Prozent an „Dunkelziffer e. V.“. Aber auch Hamburger Lokalgrößen wie Udo Lindenberg und Otto Waalkes spendeten Werke für den guten Zweck. Waalkes zum Beispiel für die Hamburger Tafel, Lindenberg für die Udo Lindenberg Stiftung, mit der der Künstler kulturpolitische Aktivitäten, humanitäre und soziale Projekte unterstützt. Seine Postkarte „Ahoi Hamburg“ ist in beiden Galerien für 50 Cent zu erwerben. Natürlich lohnt sich aber immer noch der Besuch in der schräg gegenüberliegenden Stammgalerie „Udo Lindenberg & more“, in der es – wie der Name schon sagt – die berühmten Bilder des Hamburger Originals zu sehen gibt, aber auch noch viele andere Pop Art Künstler ihr Zuhause



Eine Galerie voll fröhlicher Bilder

gefunden haben. Deutsche Berühmtheiten wie Armin Mueller-Stahl und Otto Waalkes sind ebenso Teil der Ausstellung, außerdem internationale Künstler wie James Rizzi, Axel Crieger, Ekaterina Moré, Heike Böhnert, Claus Schenk, Helge Schneider oder Volker Kühn.

Auch wer an Hamburg-Motiven interessiert ist, wird hier glücklich: Neben Panorama-Fotografien von Stefan Korff haben sich zahlreiche Künstler von der Hansestadt inspirieren lassen. Zu Ostern naht schon die nächste Charity-Aktion: Eine ganze Reihe von Kunst-Säulen sind für den guten Zweck von Prominenten und Künstlern gestaltet worden und werden im Rahmen einer großen Auktion in der Zeit vom 19. März bis 2. April 2015 an den Meistbietenden versteigert. Mehr darüber erfahren Sie unter [www.galerie-europapassage.de](http://www.galerie-europapassage.de). **■** **MB**

SCHÖNER GEDRUCKT in der Hamburger Innenstadt

SEIT 40 JAHREN MADE IN HAMBURG

IHRE INDIVIDUELLEN GESCHÄFTS-DRUCKSACHEN MIT PERSÖNLICHER BERATUNG

**DruckZentrum**

Kauffeldt-Druck GmbH · Kattrepel 2 · 20095 HH  
Tel. 040-33 04 35 · [www.kauffeldt-druck.de](http://www.kauffeldt-druck.de)

KAFFEE - GERÖSTET IN HAMBURG

KEHRWIEDER 5 / 20457 HAMBURG

SPEICHERSTADT KAFFEERÜSTERT

photohaus.de ihr photospezialist

Haben Sie noch ein altes Schätzchen? ... und suchen etwas neues Digitales?

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden  
Große Theaterstrasse 45  
20354 Hamburg  
[www.photohaus.de](http://www.photohaus.de)

Christine Heine Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärung, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Gerne übernehmen wir weitere Deklarationsarbeiten für Sie. Hinsichtlich Ihrer Selbstanzeige stehen wir Ihnen beratend zur Seite!

Am Kaiserkaai 10  
20457 Hamburg  
T: +49 40 300 687 670  
F: +49 40 300 687 671  
[info@christineheine.de](mailto:info@christineheine.de)  
[www.ChristineHeine.de](http://www.ChristineHeine.de)

GEWINNSPIEL



## Fünf Eintrittskarten für das Speicherstadtmuseum zu gewinnen!

Gewinnspielfrage: Wann wurde die Speicherstadt erbaut?

### Kaffee, Kaiser und Consorten

Zentrales Thema des Speicherstadtmuseums ist die Speicherarbeit. Im authentischen Rahmen eines Speicherblocks von 1888 wird anschaulich, wie die Quartiersleute früher hochwertige Importgüter gelagert, begutachtet und veredelt haben. Hierzu werden zum einen typische Arbeitsgeräte gezeigt, wie Probenste-

cher zum Bemustern der Säcke oder Grieben und Handhaken zum Greifen der Packstücke. Zum anderen werden traditionelle Lagergüter wie Kaffee, Tee, Kakao oder Kautschuk präsentiert. Gewinnen Sie eine von fünf Eintrittskarten für das Speicherstadtmuseum. Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und

dem Stichwort „Speicherstadtmuseum“ an [gewinnspiel@hafencity-zeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencity-zeitung.com) oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 25. März 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

## Genius Loci

Im Kontorhaus am Brandshofer Deich wurde Architekturgeschichte gefeiert



Elbphi fast fertig (Foto: MB)

Mitte Februar waren es genau noch 100 Wochen bis zur erst vor Kurzem anvisierten Eröffnung der Elbphilharmonie. Anlass für die Macher der Elbphilharmonie an einem ganz anderen Ort das kommende Ende zu feiern. Das Kontorhaus Brandshofer Deich wird von seinem Eigentümer Klaus Martin Kretschmer als alternativer Kulturstandort entwickelt, mit Veranstaltungsräumen und kombinierten Wohn- und Arbeitslofts. ■

Abschluss ihres Alpträumprojektes im exklusiven Kreis zu feiern. Am Brandshofer Deich im Kontorhaus Brandshofer, genau am entgegengesetzten Ende der Hafencity feierten sie bei Essen von Oberhafen-Kantinen-Wirt Sebastian Libbert im ehrwürdigen Gebäude an den Elbbrücken. Schon der „Vater der Elbphilharmonie“ Alexander Gérard nutzte das Kon-

torhaus für die Feier seines 60. Geburtstages, bei dem auch die Schweizer Architekten eingeladen waren und – anscheinend – dem Charme des Ortes erlagen. Das Kontorhaus Brandshofer Deich wird von seinem Eigentümer Klaus Martin Kretschmer als alternativer Kulturstandort entwickelt, mit Veranstaltungsräumen und kombinierten Wohn- und Arbeitslofts. ■

## Große Gefühle

Yannick D. & die Feta begeistern im Club 20457

Yannick D. & die Feta haben alles, was Musiker benötigen, um Erfolg zu haben: wunderschöne Lyrics, in denen es um Liebe, Loslassen und um neue Wege geht, gut aufgebaute Kompositionen mit wechselnden Tempi und fesselnden Hooklines, Musiker, die ihre Instrumente beherrschen, Backgroundsänger mit tollen Stimmen und einen charismatischen Frontmann, Yannick Diercks. Was Yannick Diercks & die Feta außerdem haben, sind Fans, die jeden Song begeistert mitsingen können. Es sind Geschichten, die jeder kennt, die jeder versteht und die jeder schon mal erlebt hat. Und die berühren. Musikalisch nennt die Band das, was sie machen, „Singsang“: deutsche Texte und eine Mischung aus Hip-Hop und Pop verschmelzen zum „Feta-Sound“. Die Stories sind authentisch: der aus Osdorf stammende Yannick, der die Songtexte schreibt, hat Höhen und Tiefen seines eige-



Yannick gibt den Einsatz zum Mitsingen (Foto: TH)

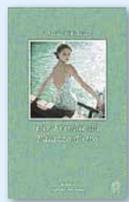
nen Lebens in ihnen verarbeitet. Doch trotz der Traurigkeit kippen die Texte nicht ins Selbstmitleidige. Im Gegenteil: Auch wenn der Fall noch so tief ist, heißt es bei Yannick D. & die Feta Aufstehen und Weitergehen – und nach vorne schauen. Diese positive Stimmung übertrug sich am 7. Februar auf das

### Positive Vibrationen im Club

Publikum im Club 20457, das größtenteils nicht aus der Hafencity stammt, aber dem es hier sehr gut gefallen hat. Und so war dies nicht nur ein tolles Konzert, sondern ein Abend, an dem wieder einmal bewiesen wurde, dass die Hafencity eben nicht, wie gern in den Medien beschrieben, das unnahbare und leblose Reichenghetto ist. ■ AF

### BUCHTIPP

## Das Leben der Anderen



„Im Schatten der Markise, geschützt von der Mauer des Swimmingpools, saßen, vertieft ins Gespräch wie Liebende, der Mann und die Frau. Sie hatten die exakt gleichen Stroh Hüte auf, die Frau, ganz in Weiß gekleidet, trug hübsche Spitzenhandschuhe. Sie waren die einzigen Gäste. [...] Das Mittagessen auf ihrem Tisch sah köstlich aus, es bestand, wie üblich in der Hitze des italienischen Sommers, aus verschiedenen Salaten und Antipasti [...] Es war ein perfekter Tag, in der Ferne schimmerte das blaue Meer, der Ätna stieß in schöner Regelmäßigkeit kleine graue Rauchwolken aus, die dicken, gedungenen Mauern des Palazzo waren unerschütterlich. Unter der großen grünen Markise hatte das Paar mit den weißen Hüten etwas Magisches. Ich will euer Leben leben, dachte ich wieder [...]“

Taormina, Sizilien, im Sommer 1962: Ein junger amerikanischer Maler, der sich in Sizilien aufhält, entdeckt auf einem Streifzug ein reiches Liebespaar, das im Hotel Palazzo d'Oro residiert. Er beschließt, die beiden Unbekannten näher kennenzulernen, um sich seinen Wunsch, deren für ihn unerschwingliches Leben zu leben, zu erfüllen. Was anfangs so einfach erscheint, entwickelt sich zu einer komplizierten Angelegenheit. Schnell stellt sich heraus, dass der Mann nicht der Liebhaber der schönen reichen Dame ist, sondern ihr Arzt, dessen amouröse Abenteuer in eine andere Richtung gehen. Er selbst wird zum Diener der Dame degradiert, der die morgendlichen Einkäufe für sie erledigt – obwohl etwas ganz anderes von ihm erwartet wird. Ist der Preis, den er für seine Einladung zahlen muss, auf Kosten der beiden im Palazzo d'Oro zu wohnen, angemessen? Welches Geheimnis verbirgt die unnahbare, arrogante und ihn demütigende Dame?

Paul Theroux' Erzählung des jungen Malers erinnert an ein Bild in einem Rahmen: Der Rahmen ist in diesem Fall die Geschichte des 60-jährigen Malers, der nach Taormina zurückgekehrt ist, an den Ort, an dem er mit 21 Jahren das Paar im Palazzo d'Oro kennengelernt hat. Das Bild selbst sind seine Erlebnisse mit Haroun, dem Arzt, und Griffin, der reichen und schönen Frau. Theroux erzählt glasklar, die Hitze, die Düfte, die Gerüche sind spürbar, genauso wie die staubigen Straßen Taorminas und der majestätische Palazzo d'Oro. Sehnsüchte, Leidenschaften und Lügen vermischen sich in der Geschichte sowie auch in der Rahmenhandlung: ein Déjà-vu, vier Jahrzehnte später, wo ihn sein eigener Wunsch „Ich will dein Leben leben“ einholt. AF

Paul Theroux „Der Fremde im Palazzo d'Oro“ | 14. Februar 2015 erschienen | Hoffmann & Campe | 176 Seiten | gebunden | 18 Euro

# Auf zum Familiensonntag

„Expedition Meer“ im Internationalen Maritimen Museum



Die Meteor während einer ihrer Expeditionen unterwegs im Atlantik. Dem berühmten Forschungsschiff ist im Maritimen Museum auf Deck 7 ein eigener Themenbereich gewidmet (Foto: vdl)

Wie sieht es auf dem Grund des Meeres aus? Was sind Schwarze Raucher, und wieso „spucken“ Vulkane unter Wasser Asphalt? Beim Familiensonntag am 15. März im Maritimen Museum können alle Besucher gemeinsam auf Expedition gehen und das Meer so entdecken, wie sie es vielleicht zuvor noch nicht gesehen haben.

Die Familiensonntage sind mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Programms und bei den Besuchern sehr beliebt. Uns macht es große Freude, ein Thema für Familien besonders aufzuarbeiten, sodass kleine und große Besucher einen außergewöhnlichen Sonntag in unserem Museum verbringen können“, sagt Annette Moritz, die Leiterin der museumspädagogischen Abteilung des Maritimen Museums. Für die „Expedition Meer“ hat sie sich von Meeresforschern viele Anregungen geholt. „Es ist wichtig, nicht nur etwas im

Museum anzuschauen, sondern auch selber etwas ausprobieren zu können. Deswegen basteln wir an diesem speziellen Familiensonntag kleine Tiefseeleiter und Tauchglocken, die in einem Wasserbecken ausprobiert werden können, sodass die Kinder das Prinzip der großen

sehen sowie Filmaufnahmen, die Tauchroboter in der Tiefsee gemacht haben. Das Ausstellungsdeck zur Meeresforschung, das gemeinsam mit den großen meereskundlichen Instituten des Konsortiums Deutsche Meeresforschung entstanden ist, liegt dem Stifter

## » Das Leben mit dem Meer zwingt uns, anders zu denken; neu zu denken und anders zu handeln.«

Elisabeth Mann Borgese (1918–2002)

Forschungsgeräte, die sie bei uns sehen, spielerisch begreifen können“, so Moritz. Auf Deck 7 sind neben den Modellen der großen Forschungsschiffe und wissenschaftlichen Geräte unter anderem auch Proben vom Meeresgrund zu

und Museumsgründer Prof. Peter Tamm besonders an Herzen. „Jeder Seefahrer war immer auch ein Forscher“, sagt er und verweist auf den spanischen Seefahrer Ponce de León, der im Jahre 1513 vor der Küste Floridas eine starke Strömung ent-

deckte, die seinen Schiffen das Vorwärtkommen nach Westen erheblich erschwerte. Erst 1770 bekam diese Strömung einen Namen, der fortan in aller Munde war: Benjamin Franklin brachte die erste systematische Karte der atlantischen Meeresströmungen heraus und be-

deckte, die seinen Schiffen das Vorwärtkommen nach Westen erheblich erschwerte. Erst 1770 bekam diese Strömung einen Namen, der fortan in aller Munde war: Benjamin Franklin brachte die erste systematische Karte der atlantischen Meeresströmungen heraus und be-

den der Ozeane. Mich fasziniert, zu welchen bahnbrechenden Entdeckungen das Meer die Menschen inspiriert und mit welchen Visionen gerade Meeresforscher unsere Ozeane durchdringen. Deswegen habe ich den großen meereskundlichen Instituten nicht nur eine gesamte Etage in meinem Museum zur Verfügung gestellt, sondern auch alle Mitarbeiter mit den Leitlinien meiner Stiftung verpflichtet, die Meeresforschung zu fördern und die Arbeit der Wissenschaftler in Ausstellungen zu begleiten“, so Prof. Peter Tamm, der sich schon sehr auf den Familiensonntag „Expedition Meer“ freut. Familien zahlen dann einen ermäßigten Eintrittspreis von nur 4 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Kinder. ■

Familiensonntag „Expedition Meer“ am 15. März von 12 bis 16 Uhr im Internationalen Maritimen Museum

Termine im März im Kaispeicher B:

**Kapitänsführung „Öl und Gas unter dem Meer“**  
Wie werden maritime Öl- und Gasfördergebiete erschlossen? In welchen Tiefen werden die Vorkommen gefördert und welche Fördermethoden gibt es? Wie sieht ein Tagesablauf auf einer Bohrplattform aus, und welche Sicherheitsvorkehrungen gewährleisten einen sicheren Förderverlauf?  
12.03.2015, 15–16:30 Uhr

**Kapitänsführung „Die Internationale Logistikkette“**  
Der weitaus größte Teil des Welthandels ist Seehandel. Unser Wohlstand hängt von einer reibungslos funktionierenden Supply Chain (Lieferkette) ab. Die Führung macht die rasanten Entwicklungen im modernen Gütertransport begreifbar.  
19.03.2015, 15–16:30 Uhr

**Kapitänsführung „Seefahrt unter Segeln“**  
Bevor Dampf und Schraube die Schifffahrt revolutionierten, stand lediglich die Kraft der Elemente als Antrieb zur Verfügung. Strömungen und Winde bewegten die Schiffe von Entdeckern, Händlern und Eroberern um die Welt. Macht und Wohlstand großer Nationen beruhen auf dem Erfolg gewaltiger Flotten aus hölzernen Segelschiffen.  
26.03.2015, 15–16:30 Uhr

**Einmal Kapitän sein**  
Auf der Brücke der „Tokyo Express“ übernehmen Sie das Ruder! Der Schiffsführungs-Simulator auf Deck 1 lässt Sie die Häfen von Rotterdam, Singapur und Hamburg an Bord eines Containerschiffes erleben. Unter den fachkundigen Augen ehemaliger Kapitäne können Sie ein circa 300 Meter langes Großcontainerschiff durch die verschiedenen Rievare fahren. **jeden Sonntag, Dienstag und Mittwoch ab 14 Uhr**

**Internationales Maritimes Museum Hamburg Kaispeicher B, Koreastraße 1, 20457 Hamburg, [www.imm-hamburg.de](http://www.imm-hamburg.de) Tel.: 040-30 09 23 00**



Orthopädie  
Physiotherapie  
Osteopathie

## Mit Schwung in die neue Golfsaison!

In jedem Alter schmerzfrei Golfen.

weitere Informationen zum Thema Golf-Fitness unter [www.tz-hafencity.de/news](http://www.tz-hafencity.de/news)



Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-Hafencity | Telefon 040 30 38 278 -0 | [kontakt@tz-hafencity.de](mailto:kontakt@tz-hafencity.de) | [www.tz-hafencity.de](http://www.tz-hafencity.de)



ELBJAZZ: Die finnische Winternacht in der Halle 424 im Oberhafen (Foto: TH)

# TERMINE

## Veranstaltungen im März

### MIT GROSSEM ORCHESTER Planet Erde im Konzert

Nachdem die preisgekrönte BBC-Naturdokumentation „planet erde“ bislang nur auf dem Fernseh- und Kinobildschirm zu sehen gewesen ist, ist die Live-Adaption der Erfolgsserie nun auf Deutschlandtour. Zusammen mit dem 80-köpfigen City of Prague Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Matthew Freeman präsentiert Max Moor die Produktion in HD-Qualität auf der 240 Quadratmeter großen Leinwand mit den dramatischsten Momenten und speziell zusammengestelltem Material in der O<sub>2</sub>-Arena. Gezeigt wird die Produktion nur in großen Hallen, denn nur dort ist der Platz für die gigantische Leinwand vorhanden – zusammen mit dem besten Filorchester der Welt. Platz für große Gefühle. Ein besonderes Erlebnis, das nicht vergleichbar ist mit der Erfahrung vor dem heimischen Fernseher.

**Planet Erde – Live in Concert | 09. März 2015, 18 Uhr | O<sub>2</sub> World Hamburg, Sylvesterallee 10, 22525 Hamburg**  
Karten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen

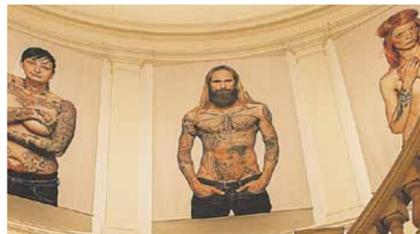
### THALIA THEATER Mörderische Kunst

Ein musikalischer Trip zwischen L.A. und dem Death Valley – wer hätte gedacht, dass Charles Manson nicht nur ein kaltblütiger Mörder war? „Summer of hate“ dreht sich um seine Erlebnisse im L.A. der späten 60er Jahre und sein Leben als gescheiterter Musiker. Die Hamburger Band „Trümmer“ liefert musikalische Untermauerung mit Stücken aus Mansons Platten. Regisseur Stefan Pucher inszeniert einen musikalischen Trip zwischen L.A. und dem Death Valley, Hippie-Idealen und Todeskult, dem Überfluss des Rockstarlebens und der Lebensmittelbeschaffung aus den Müllcontainern der amerikanischen Zivilisation.

**Charles Manson: Summer of Hate | 1. März bis 11. April**  
Thalia Theater, Thalia Großes Haus, Alstertor 1, 20095 Hamburg

# Körperkult und Stammesriten

Das Museum für Kunst und Gewerbe glänzt mit neuer Ausstellung



Schon die Eingangshalle zeigt, was den Besucher innen erwartet (Foto: Lilia Nour)

► Eine richtig interessante Ausstellung füllt zurzeit das Museum für Kunst und Gewerbe am Hauptbahnhof mit ungewöhnlich jungen Besuchern. Das Thema: Tattoos. Im Winter verborgen, im Sommer öffentlich zur Schau getragen, sind sie heute allgegenwärtig. Als kulturhistorische Konstante sind sie aber weit mehr als ein Massenphänomen und kultiges Modaccessoire. Tattoos erzählen persönliche Geschichten, schaffen Identität und Zugehörigkeit, sollen schmücken, heilen und schützen, sie faszinieren oder stoßen ab, werden mystifiziert oder sind Teil von Trends. Die Ausstellung „Tattoo“ lotet erstmals das breite Spektrum dieser alten und

noch immer sehr lebendigen Kulturtechnik im Fokus von Kunst und Design aus, stellt internationale Positionen vor und greift aktuelle Diskussionen auf. Ein Schwerpunkt liegt auf der wechselseitigen Beeinflussung von Kunst, traditioneller Tätowierpraxis und visueller Gestaltung. „Tattoo“ zeigt über 250 Arbeiten aus dem späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart: Darunter Fotografien, Farbholzschnitte, Gemälde und Skulpturen, Videarbeiten und Audioinstallationen sowie Vorlageschablonen und historische Hautpräparate. Tätowiergeräte von einfachen Naturwerkzeugen bis zu filigranen Präzisionsmaschinen, Farben und Pigmenten vermitteln ein Bild von der handwerklichen Praxis. Mit

der Schau blickt das MKG auch zurück auf die traditionsreiche Geschichte der Hamburger Tattoo-Szene, deren Wiege im Hafennilieu des späten 19. Jahrhunderts zu finden ist. Bisher unveröffentlichte historische Fotografien dokumentieren die typischen Tätowierungen der Hamburger Arbeiterschaft um 1890. „Tattoo-Legenden wie Christian Warlich („der König der Tätowierer“) und Herbert Hoffmann stehen für eine vielfältige und ausdrucksstarke Kunstform, die immer neue gestalterische Experimente hervorbringt. Einen Einblick geben Arbeiten lokaler Tattoo-Künstler, die sich von der Sammlung des Museums inspirieren lassen. Eine Videoprojektion zeigt zahlreiche Arbeiten renommierter Tätowierer/-innen aus der aktuellen internationalen Szene, die sich durch eine Vielfalt an Stilrichtungen und neuen künstlerischen Bewegungen auszeichnet. Die Spannung zwischen dem Tattoo als Kunstwerk und seiner Existenz auf der „lebendigen Leinwand“ thematisiert zum Beispiel der belgische Konzeptkünstler Wim Delvoye. In der Ausstellung ist das tätowierte Hausschwein Donata zu sehen, das der Künstler 2005 auf seiner chinesischen „Art Farm“ unter Narkose und mithilfe mehrerer

professioneller Tätowierer verziern lässt. Delvoye stellte es als lebendiges Kunstwerk und, nach dessen Tod, in präpariertem Zustand aus. Die zweite in der Ausstellung zeigte Arbeit von Delvoye nimmt diesen Gedanken auf und artikuliert kritische Fragen nach Wertvorstellungen im Kunstmarkt, Macht und Verfügungsrecht über den menschlichen Körper als Kunstobjekt: Der Schweizer Tim Steiner lässt sich zwischen 2006 und 2008 ein Werk des Belgiers auf den Rücken tätowieren. 2008 wurde es von einem Hamburger Kunstsammler angekauft, der so das Recht erwarb, das Werk „Tim“ als Leihgabe weiterreichen, verkaufen, vererben und die Haut nach dem Tod konservieren zu dürfen. Seither wird diese Arbeit international kontrovers diskutiert. In der Hamburger Ausstellung ist er am 11. und 12. April sowie am 27. und 28. Juni 2015 zu sehen. Der Stich unter die Haut fordert dieselbe ästhetische Vorstellungskraft und Sorgfalt, das selbe handwerkliche Geschick und Wissen über Materialien und Farbgebrauch wie andere gestalterische Verfahren. In die Welt, die für den einen neu und für den anderen Fan der Materie anregend ist, kann noch bis zum September geblickt werden. ■ MB

### Ausstellungen

#### All Tomorrow's Past

Die Gruppenausstellung fragt nach der Konstruktion zukünftiger „Geschichte“ aus aktueller und vergangener Perspektive. Künstlergespräch mit Maya Schweizer (13.03., 18 Uhr).  
Kunsthaus Hamburg  
Klosterwall 15, 20095 Hamburg  
27.01.–15.03.2015

#### Dialog im Dunkeln

In völlig abgedunkelten Räumen führen blinde Menschen durch eine Ausstellung. Aus Düften, Wind, Temperaturen, Tönen und Texturen wird ein Park, eine Stadt oder eine Bar gestaltet.  
Dialog im Dunkeln  
Alter Wandrahm 4  
20457 Hamburg  
Dauerausstellung

#### I Am About To Call It A Day

Ein Einblick in verschiedene Lebensweisen, die die Fotografin, Bieke Depoorter, mit Gespür für den richtigen Augenblick einfängt.  
Galerie Freelens  
Steinhöft 5, 20459 Hamburg  
05.02.–20.03.2015

#### iF Design

Auf 1.500 Quadratmetern zeigt iF Design prämiertes Design aus der ganzen Welt.  
iF design exhibition Hamburg  
Hongkongstraße 6  
Elbarkaden, 20457 Hamburg  
Dauerausstellung

#### Jens-Ole Remmers

Viele kleine, schnelle optische Botschaften stapeln und drängen sich aufeinander und zusammen ergeben sie ein großes buntes Bild.  
Evelyn Drewes | Galerie  
Burchardstraße 14  
20095 Hamburg  
07.02.–19.03.2015

#### Umweltschutz

Aktuelle Kampagnen, errungene Erfolge und spektakuläre Aktionen – all das im Foyer der Greenpeace-Zentrale.  
Greenpeace e. V.  
Hongkongstraße 10  
20457 Hamburg  
Dauerausstellung

#### Feels Like Home

Eine Ausstellung von Andreas Amrhein und Mathias Stuchtey.  
Galerie Borchardt  
Hopfensack 19, 20457 Hamburg  
13.02.–30.04.2015

#### James Benning

Decoding Fear – die erste institutionelle Einzelausstellung von James Benning in Deutschland.  
Kunstverein in Hamburg  
Klosterwall 23, 20095 Hamburg  
14.02.–10.05.2015

#### Pariser Blau

Eine Ausstellung im Rahmen des deutsch-französischen Kulturfestivals.  
HamburgGalerie  
Rödingsmarkt 27  
20457 Hamburg  
21.02.–21.03.2015

#### 1914/2014

„1914/2014 – Die Norddeutschen Realisten malen am Hartmannswiekerkopf“.  
Galerie Rose  
Großer Burstah 36  
20457 Hamburg  
05.03.–11.04.2015

#### LaPlante

Kraft und Erotik der Blüten – Arbeiten auf Leinwand von Ingrid LaPlante.  
Galerie Hafentliebe  
Am Dalmannkai 4  
20457 Hamburg  
07.03.–26.04.2015

### Saisoneröffnung

Gemeinschaftseröffnung der Galerien im Kontorhausviertel. Die neue Kunstsaison wird mit einem feierlichen Galerien-Wochenende begrüßt.  
Galerien im Kontorhausviertel  
20.–22.03.2015, Freitag ab 18 Uhr:  
Vernissage in allen beteiligten Galerien; Samstag und Sonntag, 12–17 Uhr: Rundgang

#### Barbara-Kathrin Möbius

„Unter dem Gefieder... wenig bieder“ – ihr zentrales Thema ist der Mensch mit seinen scheinbar tierischen Eigenschaften.  
NISSIS Kunstkantine  
Am Dalmannkai 6  
20457 Hamburg  
27.03.–07.05.2015

### Essen + Trinken

#### Chocolade zum Frühstück

Starten Sie Ihren Morgen mit einem leckeren Frühstück im Haferland. Danach wird in einer 90-minütigen Erlebnisführung das Geheimnis feinsten Schokolade gelüftet.  
Chocoversum  
Meßberg 1, 20059 Hamburg  
07. und 21.03.2014, 10 Uhr

#### Kaffeeverkostung

Erlebnis Kaffee: Handel, Konsum und Röstung. Katja Nicklaus stellt Kaffee und Röstungen vor.  
Speicherstadtmuseum  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
08.03.2015, 14 Uhr

#### Wein-Tasting

Das Motto: „Mathias voit rouge“ mit dem Sommelier Mathias Mercier.  
Projekt Wechslebad  
Osakaallee 6–8  
20457 Hamburg  
15.03.2015, 16 Uhr

#### Teeverkostung

Grüne, weiße und schwarze Tees: Henning Schmidt führt durch die faszinierende Teewelt.  
Speicherstadtmuseum  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
21.03.2015, 13:30 und 16 Uhr

#### Sonntagsbrunch

Nichts für Frühaufsteher. In CARLS Brasserie gibt es Brunch mit Specialités de la France und aus deutschen Länden.  
CARLS Brasserie  
Am Kaiserkai 69  
20457 Hamburg  
Sonntags, ab 10:30 Uhr

### Führungen

#### Erlebnis-Rundgang

90-minütiger Sinnes-Spaziergang durch Speicherstadt und HafenCity. Informationen telefonisch unter 040-55 89 90 24.  
Treffpunkt und Anmeldung unter sinne@rosinensfischer.de.  
01., 08., 15., 21., 22. und 29.03.2015, 11 Uhr, und 07., 14. und 28.03.2015, 14 Uhr

#### Die Speicherstadt

Tradition und Wandel: zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt.  
Speicherstadtmuseum  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
sonntags, 11 Uhr

#### Salon-Brunch

Mit Blick über den Hamburger Hafen genießen Sie saisonale Vorspeisenvariationen, warme Köstlichkeiten und süße Leckereien.  
Cap San Diego  
Überseebücke  
20459 Hamburg  
15.03.2015, ab 11:30 Uhr

### Schiffssimulator

Unter den fachkundigen Augen unserer Kapitäne werden Sie in die Bedienung des professionellen Simulators eingewiesen.  
Treffpunkt: Deck 1.  
Internationales Maritimes Museum Hamburg  
Kaispeicher B  
Koreastraße 1  
20457 Hamburg  
jeweils sonntags, dienstags und mittwochs, ab 14 Uhr

### Gesellschaft

#### Katharina putzt sich

Frühjahrsputz in der Kirche – helfende Hände willkommen.  
St. Katharinen  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg  
03.03.2015, 20 Uhr

#### Passionsandachten

Raum für Besinnung und das eigene Nachdenken – Passionsandachten mit Orgelmusik.  
St. Jacobi  
Jakobikirchhof 22  
20059 Hamburg  
03., 10., 17., 24. und 31.03.2015, 12:30 Uhr

#### Deutsche Goldreserven

Ein Vortrag von Carl-Ludwig Thiele, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank.  
Forum Bundesbank  
Willy-Brandt-Straße 73  
20459 Hamburg  
09.03.2015, 18 Uhr

#### Klub Q

Kreativklub für Kunst, Unterhaltung und Lebensfragen.  
St. Petri  
Bei der Petrikirche 2  
20095 Hamburg  
montags, 19 Uhr

#### Kleidertausch

Getauscht wird eins zu eins, bitte höchstens zehn Stücke pro Person, Tauschmaterial in gutem Zustand, gewaschen und gebügelt.  
Ökumenisches Forum  
HafenCity  
Shanghaiallee 12  
20457 Hamburg  
20.03.2015, 16–19 Uhr

#### Fair im Alltag

Diskussionsrunde zum Themenschwerpunkt Fairer Handel und nachhaltiger Konsum.  
Ökumenisches Forum  
HafenCity  
Shanghaiallee 12  
20457 Hamburg  
20.03.2015, 19:30 Uhr

#### Debatte zur Sterbehilfe

Podium Debatte um Sterbehilfe mit Dr. Birgit Schröder, Dr. Thorsten Krause, Prof. Ruth Albrecht.  
St. Katharinen  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg  
24.03.2015, 20 Uhr

#### Palmsonntag

J. S. Bach in der Karwoche – Orgelkonzert Passionschoräle mit der Kantorei St. Katharinen und Andreas Fischer an der Orgel.  
St. Katharinen  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg  
29.03.2015, 18 Uhr

### Märkte

#### Entdeckertour für Kinder

Mit Kindern die Speicherstadt entdecken. Eine Führung für Kinder von sechs bis zwölf Jahren in Begleitung Erwachsener.  
Speicherstadtmuseum  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
01., 08. und 15.03.2015, 10:30 Uhr

### Unilever-Haus

Strandkai 1  
20457 Hamburg  
samstags, 11–18 Uhr

#### Fischmarkt

Egal ob Obstkorb, frischer Fisch oder Tropenblumen: Am Fischmarkt jeder fündig – und in der Markthalle wird frühmorgens zu Livemusik getanzt.  
Fischmarkt  
Große Elbstraße 9  
22767 Hamburg  
sonntags, 7–9:30 Uhr

#### Wochenmarkt

Mit Obst und Gemüse, Backwaren, Oliven und orientalischen Spezialitäten, Mittagstisch sowie Currywurst mit Pommes.  
St. Katharinen  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg  
dienstags, 10–14 Uhr

#### St. Pauli Nachtmarkt

Wochenmarkt mit Biergarten und Livemusik.  
St. Pauli Nachtmarkt  
Spielbudenplatz 22  
20359 Hamburg  
mittwochs, 16–22 Uhr

### Musik

#### London Symphony

Mit dem London Symphony Orchestra wird ein weltweit legendäres Orchester beim Eröffnungskonzert spielen.  
Mehr! Theater am Großmarkt  
Hamburger Großmarkt, Banksstraße 28, 20097 Hamburg  
07.03.2015, 20 Uhr

#### Doppelkonzert

Elena und Karl Die Große: Elena kombiniert extrovertierten Pop raffiniert mit lässigen Trip-Hop-Elementen, und Karl die Große begeistert Zuhörer mit der Verbindung von deutschsprachigen Texten und einem unverwechselbaren Live-Erlebnis.  
Club 20457  
Osakaallee 8, 20097 Hamburg  
07.03.2015, 20 Uhr

#### Meßmer Momentum

Meßmer MOMENTUM  
Am Kaiserkai 10  
20457 Hamburg

#### Le Moment

Entspannter Teegenuss zu den Klängen des französischen DJs Raphaël Marianneau und seinem Gast Golden Tone Radio – Electronic & Vocal. Eine musikalische Reise durch Chill-out, Jazz und Piano-Musik.  
11.03.2015, 18 Uhr

#### Piano Moments

Der erfolgreiche Komponist und Produzent Marcus Loeber präsentiert an diesem Abend Solo-Piano-Musik für den besonderen Moment.  
13.03.2015, 17 Uhr

#### Tea Time & Klassik

Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern von Barock bis Moderne.  
17.03.2015, 17 Uhr

#### Dockside experience

Energiegeladene Abende aus Live-Performance, Klang, Licht, Bewegung und Projektion mit Stefan Weinzierl und Martin von Franztzius.  
25.03.2015, 19 Uhr

#### Evi Vine

Die britische Sängerin Evi Vine veröffentlicht ihr zweites Album „Give Your Heart To The Hawks“.  
Hasenschaukel  
Silberschstraße 17  
20359 Hamburg  
15.03.2015, 20 Uhr

### GEWINNSPIELE

## Gewinner

► **Elbfahrt**  
D. Kerkow, E. Schröder, F. Collath, A. Böge, U. John

### SERVICE

## Notrufnummern

► 110 Polizei  
► 112 Feuerwehr

► 040-428 65 14 10  
Polizeikommissariat PK 14  
► 040-22 80 22  
Ärztlicher Notfalldienst  
► 040-88 90 80  
Kinderärztlicher Notfalldienst  
► 040-30 39 36 30  
Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden)  
www.privad.de

► 040-43 43 79  
Tierärztlicher Notdienst

► 040-36 09 17 56  
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity

► 040-30 37 47 30  
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

### HAFENCITY ZEITUNG

## Impressum

► **Redaktion**  
Michael Baden (MB)  
Anja Frauböse (AF)  
Conceição Feist (CF)  
Dagmar Garbe (DG)  
redaktion@hafencity-zeitung.com  
Am Kaiserkai 29  
20457 Hamburg  
► **Anzeigen**  
Isabell Bendig  
Tel.: 040-30393042  
anzeigen@hafencity-zeitung.com  
► **Herausgeber**  
Michael Baden  
Conceição Feist  
Am Kaiserkai 29  
20457 Hamburg  
► **Verlag**  
HafenCity Zeitung  
HafenCity-ZeitungGmbH  
c/o ELBE & FLUT  
Am Sandtorkai 1  
20457 Hamburg  
Tel.: 040-30393000  
mail@hafencity-zeitung.com

► **Produktion**  
ELBE & FLUT  
Am Sandtorkai 1  
20457 Hamburg

#### ► Erscheinungsweise

Monatlich  
► **Auflage**  
15.000 Stück  
► **Druck**  
WE-Druck GmbH & Co. KG,  
Oldenburg  
www.we-druck.de  
► **Abonnement**  
Jahresbezugspreis  
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)  
EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.  
► **Juristische Beratung**  
Bartram† & Niebuhr RA

**Stella Morgenstern**

2 Stimmen, 4 Hände und 12 Instrumente liefern ein Feuerwerk für Ohren, Augen und Herzen.  
Club20457  
Osakaallee 8, 20097 Hamburg  
20.03.2015, 20 Uhr

**MIU**

Die junge, waschechte Hamburgerin bringt mit ihrer Band lasziv angehauchten Soul-Pop vom Allerfeinsten auf die Bühne.  
**CARLS an der Elbphilharmonie**  
Am Kaiserkai 69, 20457 Hamburg  
22.03.2015, 18:30 Uhr

**Internationale Orchester**

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin mit Jean-Yves Thibaudet (Klavier) und Tugan Sokhiev (Dirigent).  
**Elbphilharmonie Konzerte**  
Laeiszhalle, Großer Saal  
20355 Hamburg  
25.03.2015, 19:30 Uhr

**Die Meisterpianisten**

Ivo Pogorelich am Klavier.  
**Elbphilharmonie Konzerte**  
Laeiszhalle, Großer Saal  
20355 Hamburg  
28.03.2015, 19:30 Uhr

**Sam Jones**

Die Combo aus Norddeutschland überzeugt mit unterhaltsamen Swing-Hits, modernen Songs im Jazz-Outfit, klasse Arrangements und coolen Show-Elementen.  
Club20457  
Osakaallee 8, 20097 Hamburg  
28.03.2015, 20 Uhr

**Yoga für alle**

Nachbarschaftlicher Yogakurs, sowohl „After Work“ als auch für die Generation 55+.  
**In den Räumen der Martha Stiftung, Am Kaiserkai 44**  
20457 Hamburg  
dienstags, zur Zeit 19:30–21 Uhr

**Feldenkrais**

„Bewusstheit durch Bewegung“ – für das Gefühl von besserer Aufrechterhaltung, freierem Atem, mühsamer Bewegung und veränderten Lebensgefühl.  
**In der Katharinenschule**  
Am Dalmannkai 18  
20457 Hamburg  
16.03.–04.05.2015, montags, 18:30–19:45 Uhr und 20–21:15 Uhr

**Indira Yoga**

Entspannen, durchatmen und Energie tanken mit klassischen Hatha-Yoga-Kursen.  
**Das Institut**  
Reimerstwierte 11  
montags, 18:30–20 Uhr, dienstags und donnerstags, 19–20:30 Uhr

**Theater**

**Die Magie der Bilder**

Ein einzigartiges Schauspiel – alles nur mit der Hilfe von Sand, Licht und Musik.  
**Sand Malerei Show**  
Hongkongstraße 2–4  
Elbarkaden, 20457 Hamburg  
02.–04., 09.–11., 16.–18., 23.–25. und 30.–31.03.2015, 20 Uhr

**Über den Wolken**

Reinhard Mey, widmet das Schiffs-Ensemble sein neues Programm, es präsentiert seine großen Erfolge ebenso wie weniger bekannte Songs.  
**Das Schiff**  
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg  
06. und 07.03.2015, 19:30 Uhr,  
08.03.2015, 18 Uhr

**We Will Rock You**

Das original Musical von Queen und Ben Elton. Der kraftvolle Treibstoff dieses temporeichen, unvergesslichen Spektakels ist die ewige Leidenschaft für bewegende Balladen, mächtige Hymnen und mitreißenden Rock.  
**Mehr! Theater am Großmarkt**  
Hamburger Großmarkt, Bankstraße 28, 20097 Hamburg  
13.–16., 18.–23., 25.–30.03.2015

**Der Mann in mir**

Frech, ironisch und mit entwaffnendem Charme begibt sich Anna Schäfer auf die Suche nach dem „Mann in mir“.  
**Das Schiff**  
Holzbrücke 2, 20459 Hamburg  
19. und 20.03.2015, 19:30 Uhr  
Alle Angaben ohne Gewähr

**BUCHTIPP**

**Eine Liebesgeschichte**

„[...] Ezio blickte auf, tastete mit seinen hellen Augen die Brandung des Adriatischen Meeres ab. Und dann sah er sie zum ersten Mal, doch seine Augen begriffen nicht, was sie sahen. Mehr als eine Minute verging, bevor er sagte: ‚Ich sehe einen Nabel.‘ Von seinem Bruder kam nur: ‚Ich auch.‘ In der Brandung stand Giovanna Berlucchi.“

Ein heißer Sommertag im Juli 1945 am Strand von San Cataldo: Die Brüder Ezio und Alberto liegen im Sand und beobachten die Mädchen. Auf einmal taucht aus den Fluten eine junge Italienerin auf und zwar – entgegen der gängigen Mode – in einem Zweiteiler. Bikinis gab es damals noch nicht, und die Jungs sind überrascht. Ezio verliebt sich sofort in die schöne Giovanna, deren Familie aus sechs Frauen und einem unterdrückten Vater besteht. Ständig gibt es Streit, und bei einem Streit um den einzigen Badeanzug wird dieser von den zankenden Schwestern in zwei Stücke gerissen; und so entstand der erste Bikini, den man am Strand von San Cataldo gesehen hat.

Auf die Heiratsanträge, die Ezio Giovanna macht, geht diese nicht ein. Voller Schmach zieht Ezio vom Süden in den Norden Italiens und arbeitet fortan als Apfelpflücker. Er bleibt allein. Über sechs Jahrzehnte später trifft ein Brief bei ihm ein:

„[...] Ich habe diesen Brief zig Mal geschrieben, vielleicht sogar hundert Mal. Ich konnte ihn nicht abschicken. Die Worte, die Du liest, sind alt und zerbrechlich. Die Tinte ist deutlich zu sehen, meine Handschrift unverändert, aber die Buchstaben kommen von tief unten. Sie haben in meiner Brust festgesteckt, ich brachte sie nicht über die Lippen, und später, als sie endlich auf

dem Papier standen, habe ich sie durchgestrichen und Kleckse aus Ihnen gemacht. Ich habe so oft versucht, Dir nicht zu schreiben. Die Sehnsucht hat gewonnen [...]“

Auch Giovanna konnte Ezio nicht vergessen, ihr Leben verlief jedoch gänzlich anders. Kann es nach 60 Jahren einen Neuanfang geben?

„Fünf Viertelstunden bis zum Meer“ umfasst nur 96 Seiten, doch innerhalb dieser wenigen Seiten schafft es Ernest van der Kwast, eine große Liebe, die über sechs Jahrzehnte andauert, wunderbar romantisch und melancholisch darzustellen. Subtil beschreibt der Autor die gemeinsamen Aufenthalte der Liebenden am Strand im Jahre 1945, die unterschiedlichen Lebenswege der beiden Protagonisten und ihre unerfüllte Sehnsucht. Kann solch eine Liebe im Geiste so viele Jahre überdauern? Sie kann. Und sogar noch viel länger.



Ernest van der Kwast: „Fünf Viertelstunden bis zum Meer“ 10. Februar 2015 erschienen | mare verlag | 96 Seiten | gebunden | 18 Euro

**Politik**

**Streitgespräch**

Körper Debate: Droht Krieg in Asien? Wirtschaftliche und politische Veränderungen in Asien verschärfen die Sicherheitslage.  
**KörperForum**  
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg  
16.03.2015, 19 Uhr

**Gespräch**

Hamburg 2030: ein Fluchthafen? Wie offen sind Bürger und Politik für Flüchtlinge am „Tor zur Welt“?  
**KörperForum**  
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg  
18.03.2015, 19 Uhr

**Sport**

**Bootcamp**

Ganzkörper-Workout-Training bei jedem Wetter.  
Vasco-da-Gama-Platz, am Basketballplatz  
Informationen unter  
Tel.: 0151-54 67 99 51

**Sehgang**

Werke von Gudrun Maria Hinz – eine Sonderausstellung in den Ladeluken 1 und 2 der Cap San Diego

► Ziel meines Schaffens ist, Gegensätze neu zu definieren und sie miteinander kommunizieren zu lassen!

Diese Intention der 2007 durch Freitod verstorbene Kieler Malerin Gudrun Maria Hinz zog sich durch ihr gesamtes Schaffen und bildet so auch das zentrale Thema der Ausstellung „Sehgang“ an Bord der Cap San Diego.

In einer großen Werkschau präsentiert die Familie der Malerin über 100 Gemälde aus ihrem umfangreichen Nachlass. Stilistisch zwischen Impressionismus und Abstraktion und vorzugsweise großformatig in Öl und Aquarell zeugen die Werke der Künstlerin dabei von ihrer leidenschaftlichen Verbunden-

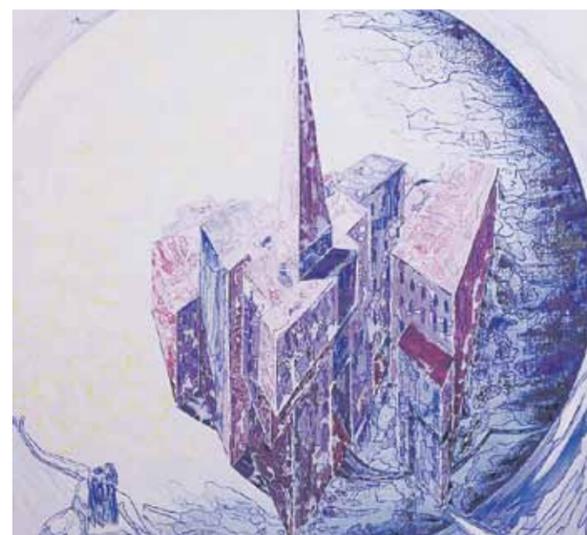
heit gleich zweier Künste: der Musik und der Malerei, die sie in ihrem Schaffen symbiotisch zu verbinden weiß.

Die Ausstellung wird vom 17. April bis zum 31. Mai 2015 täglich zu den Museumsöffnungszeiten (10–18 Uhr) in den Ladeluken 1 und 2 an Bord der Cap San Diego zu sehen sein. ■

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.capsandiego.de](http://www.capsandiego.de) und [www.gudrun-maria-hinz.de](http://www.gudrun-maria-hinz.de).

Cap San Diego  
Überseebrücke  
20459 Hamburg

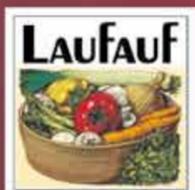
17.04.–31.05.2015  
10–18 Uhr  
Ladeluken 1 und 2



Werk von Gudrun Maria Hinz

**Hamburger PANNFISCH**

Lachs, Zander und Rotbarsch in pikanter Senfsauce mit Bratkartoffeln € 14,90



Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel,

Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626,

Montag–Samstag 11:30–23:00 Uhr [www.laufauf.de](http://www.laufauf.de)

